

Jahresbericht 2010/2011

Feuerwehr

Jahresbericht 2010/2011 der Feuerwehr Münster

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Feuerwehr

August 2012, 700

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

„**Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst Münster**“ – das sind erlösende Worte in den Ohren von 30.000 Menschen, die Jahr für Jahr in Münster den Notruf 112 wählen um schnelle Hilfe zu erhalten. Und die bekommen sie: Tag für Tag, Nacht für Nacht, 365 Tage im Jahr. Bei mehr als 90% der im städtischen Bereich liegenden Einsatzorte trifft der Rettungswagen oder auch ein ganzer Löschzug innerhalb der angestrebten Hilfsfrist von höchstens acht Minuten ein. Die Stadt Münster erfüllt damit die bundesweit empfohlenen Qualitätskriterien für diesen wichtigen Aufgabenbereich kommunaler Daseinsvorsorge.

Ein komplexes System aus mehreren Organisationen, Haupt- und Ehrenamt, städtischen und privaten Strukturen greift präzise und routiniert ineinander und erfüllt die Erwartungen, die die Bürgerinnen und Bürger in ihre Stadt Münster setzen, wenn sie in höchster Not sind. Oft wird mehr getan, als erwartet wird und auch erwartet werden kann. Und: diese unverzichtbare Pflichtaufgabe der Stadt Münster erfüllen die meisten Einsatzkräfte ohne Lohn: Als ehrenamtliche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr!

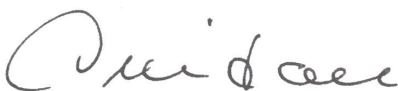
326 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und 661 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Münster, unterstützt von den Helferinnen und Helfern der privaten Hilfsorganisationen und des Technischen Hilfswerkes rückten sowohl im Jahr 2010 als auch im Jahr 2011 jeweils zu etwa 39.000 Einsätzen aus:

- 1.000 Brandalarmierungen
- 2.000 Technische Hilfeleistungen
- 25.000 Notfallrettungen, davon 5.000 mit Notarzt
- 11.000 Krankentransporte

das sind die gerundeten Leistungsdaten des Systems Feuerwehr und Rettungsdienst. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Kennzahlen und der Vergleichsdaten aus den Vorjahren ist der Übersicht auf **Seite 34** zu entnehmen.

Verlassen Sie sich nicht nur auf uns – lesen Sie auch, was wir tun, damit Sie sich auf uns verlassen können.

Im August 2012



Benno Fritzen
Leiter der Feuerwehr

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort	3
1 Teil I: Rückblick auf die Jahre 2010 und 2011	6
1.1 Jahresrückblick 2010	6
1.2 Jahresrückblick 2011	17
1.3 Feuer- und Rettungswache 3 der Berufsfeuerwehr	25
1.4 Freiwillige Feuerwehr	27
1.5 Rettungsdienst	29
1.6 Katastrophenschutz	29
1.7 Ausbau der Infrastruktur für die Gefahrenabwehr	30
1.8 Personal	31
1.9 Welche Erkenntnisse sind dem Jahresbericht 2010/2011 zu entnehmen?	32
1.10 Zahlenspiegel	33
2 Teil II: Zahlen und Daten des Jahres	36
2.1 Die Feuerwehr Münster aufgeschlüsselt nach einer bundeseinheitlichen Statistik der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)	36
2.2 Ausrückebezirke der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	46
2.3 Organisationsplan Amt 37	47
2.4 Zuordnung der Beschäftigten der Berufsfeuerwehr nach Stellenplan	48
2.5 Stärke der Freiwilligen Feuerwehr, gegliedert nach Löschzügen	49
2.6 Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der Werkfeuerwehren	50



Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

Die Struktur des Jahresberichtes

Der vorliegende Jahresbericht 2010 / 2011 der Feuerwehr Münster ist keine Chronik der Ereignisse, sondern eine kurze Information über die Entwicklung der Aufgaben und Tätigkeiten der Stadt Münster in den Bereichen Brandschutz, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.

Der Bericht ist zweigeteilt:

Im **Teil I** werden nach einem Rückblick auf besondere Einsätze die wesentlichen Kenndaten der Jahre 2010 und 2011 zur Tätigkeit sowie zur Entwicklung der Feuerwehr in einem Zahlenspiegel (Seiten **34 und 35**) den Vergleichszahlen der drei vorherigen Jahre gegenübergestellt und interpretiert (Seiten **25 bis 33**). Dieser Teil des Jahresberichtes informiert über Trends und ist Datenbasis für zukünftige Planungen der Feuerwehr Münster.

Im **Teil II** - ab Seite **36** - sind die Daten des Jahres 2011 detaillierter aufgeschlüsselt. Die Darstellung entspricht einer bundesweiten Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF). Dieser Datensatz wird in fast allen Städten mit einer Berufsfeuerwehr nahezu identisch erhoben und ermöglicht so einen interkommunalen Vergleich der Feuerwehren. Teile dieses Datensatzes fließen in eine Bundesstatistik ein.

1 Teil I: Rückblick auf die Jahre 2010 und 2011

Die Jahre 2010 und 2011 forderten die Feuerwehr Münster mit der ganzen Bandbreite ihres Leistungsvermögens: Vom Verkehrsunfall bis zum Großbrand, vom Gefahrstoffaustritt bis zum Flugzeugabsturz, vom Herzstillstand bis zum Massenansturm von Verletzten – die Anforderungen waren vielfältig und es wurden „alle Register“ gezogen. **Nachfolgend eine kurze Übersicht über die wesentlichen Einsätze der Jahre 2010 und 2011:**

1.1 Jahresrückblick 2010

18.01.2010 Ein Feuer zerstört die gerade neu eingerichtete **Technikzentrale des LWL-Landeshauses**. Die Feuerwehr kann mit ihrem schnellen Eingreifen ein Übergreifen des Feuers auf den Plenarsaal sowie weitere Räume verhindern. Dennoch liegt der Sachschaden bei den technischen Einrichtungen bei rund 200.000 Euro.

03.02.2010 5.400 Liter Heizöl ergießen sich auf die Straße und in den Straßengraben, als im Kreuzungsbereich des Schiffahrter Damms mit dem Hessenweg in Gelmer ein Tankwagen ins Schleudern gerät und von dem Ladearm eines Containerfahrzeuges regelrecht „aufgespießt“ wird. Die Feuerwehr kann 1.800 Liter Heizöl direkt aus dem Straßengraben abpumpen. Der Rest ist im Erdreich versickert, das von einem Bagger ausgekoffert werden muss.

14.02.2010 Explosionsgefahr auf der BAB A 1 besteht, nach dem ein mit Kohlenstaub beladener Silo-Auflieger eines Sattelzuges in Brand geraten ist. Die Flammentemperatur ist so hoch, dass das Aluminium des Silobehälters schmilzt und der Kohlenstaub mit offener Flamme brennt. Da eine falsche Löschtaktik hier zur Explosion führen könnte, wird behutsam aus der Distanz vorgegangen und mit Sprühstrahl und Löschschaum als Netzmittel gelöscht.



14.02.2010 brennender Kohlenstaub

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

23.02.2010 Bei der Firma Eurovia auf der Loddenheide **brennt die Filterkammer** einer Anlage zur Aufbereitung von Asphalt. Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und zwei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr bekämpfen das Feuer in der verwinkelten Industrieanlage, teilweise auch unter Einsatz von Wenderohren der Drehleitern.

25.02.2010 Explosionsgefahr im Kreuzviertel besteht kurzzeitig, nachdem bei Sanierungsarbeiten in der ehemaligen Eichendorff-Schule eine unter Druck stehende Gasleitung beschädigt wird. Das Gebäude wird sofort geräumt. Gemeinsam mit den Stadtwerken gelingt es, den Haupthahn abzuschließen und so die Explosionsgefahr zu bannen.

28.02.2010 In NRW wütet der Orkan Xynthia. Münster kommt relativ glimpflich davon: „Nur“ 25 Mal muss die Feuerwehr ausrücken, um umgestürzte Bäume zu beseitigen oder Schilder und Bauzäune zu sichern. Gravierender sind die Folgen für Bahnreisende. Die Bahn hat den Zugverkehr in NRW fasst vollständig eingestellt. **Am Hauptbahnhof Münster stranden viele Reisende.** Die Feuerwehr liefert Tische und Bänke, mit denen Bahnmitarbeiter in der ehemaligen Stückgutabfertigung behelfsweise eine Wartehalle einrichten.

02.03.2010 Schwerer Verkehrsunfall mitten in der Stadt: Im Kreuzungsbereich von Geiststraße und Paulstraße stoßen ein PKW und ein Kleintransporter zusammen. Der 82-jährige Fahrer des PKW wird in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Zu seiner Rettung muss die Feuerwehr das Dach des Fahrzeuges mit einer Rettungsschere abtrennen.

03.03.2010 Wieder ein schwerer Verkehrsunfall, dieses Mal mit tödlichem Ausgang: Auf der Umgehungsstraße gerät ein PKW in den Gegenverkehr und prallt frontal in einen LKW. Für den jungen Fahrer des PKW kommt jede Hilfe zu spät.

04.03.2010 Gegen 22 Uhr steht in einem Mehrfamilienhaus an der Prins-Claus-Straße in Kinderhaus eine **Dachgeschosswohnung in Flammen**. 20 Minuten nach dem Eintreffen haben die Einsatzkräfte des Löschzuges 1 der Berufsfeuerwehr und des Löschzuges Kinderhaus der Freiwilligen Feuerwehr den Brand unter Kontrolle.

30.03.2010 Rettung für den Retter: Bei einer Übung am Stauwehr der Werse an der Pleister Mühle gerät ein Strömungsretter der DLRG in Gefahr. Er wird von der Strömung über das Stauwehr gezogen, dann aber durch eine Sicherungsleine in einem Luftraum unter der Wasserwalze gehalten. Den alarmierten Tauchern der Berufsfeuerwehr gelingt es, eine zweite Leinenverbindung zu dem im Wasser gefangenen Mann herzustellen. Mit vereinten Kräften wird er auf die Brücke des Wehrs gezogen. Er erleidet nur leichte Verletzungen.

03.04.2010 Um 1 Uhr in der Frühe wird der Leitstelle der Feuerwehr Münster ein **Bauernhofbrand** am Kappenberger Damm gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Einheiten steht eine 100 Jahre alte Scheune mit 500 Strohballen in Vollbrand. Das Feuer droht auf benachbarte Gebäude überzugreifen. Den 60 Einsatzkräften von zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr und vier Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr gelingt es mit sechs Strahlrohren das Feuer nach einer Stunde unter Kontrolle zu bekommen. Ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude des Bauernhofes kann verhindert werden. Siehe hierzu auch das Foto auf der folgenden Seite.



03.04.2010 Bauernhofbrand

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

24.04.2010 Die erste Alarmmeldung lässt noch nicht vermuten, dass der Feuerwehr Münster der **größte Einsatz der vergangenen Jahre** bevorsteht. Um 11 Uhr wird der Leitstelle der Feuerwehr ein Feuer in einem Gewerbebetrieb an der Königberger Straße in Coerde gemeldet. Aufgrund zahlreicher Anrufe löst die Leitstelle sofort „Alarmstufe 2“ aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte des Löschzuges 1 der Berufsfeuerwehr und des Löschzuges Kemper der Freiwilligen Feuerwehr steht der Lagerbereich eines Fahrrad-Großhandels in Vollbrand. Das Feuer breitet sich sowohl auf den Verkaufsraum des Betriebes, als auch auf einen benachbarten Baustoffhandel aus. Die Verwaltungsgebäude beider Betriebe sind massiv gefährdet. Der Einsatzleiter fordert weitere Verstärkung an. Noch während diese Einheiten auf der Anfahrt sind, kommt es zur schlagartigen Brandausbreitung auf den 1.000 m² großen Verkaufsraum. Die Rauchgasdurchzündung drückt Fenster und Tore nach außen, meterhohe Flammen schießen aus allen Öffnungen des Gebäudes. Siehe hierzu auch das Foto auf der folgenden Seite. Jetzt droht das Feuer auch auf eine benachbarte Autolackiererei und ein Bestattungsinstitut überzugreifen. Über 200 Einsatzkräfte aller drei Züge der Berufsfeuerwehr sowie von 12 Zügen der Freiwilligen Feuerwehr kämpfen gegen die Flammen, die mittlerweile eine Gebäudefläche von 4.000 m² erfasst haben. Da die Hydranten für ein Feuer dieser Größenordnung nicht mehr genügend Wasser liefern können, werden sieben B-Leitungen zum Dortmund-Ems-Kanal verlegt, wo das Wasser über 4 Pumpen angesaugt wird. 15.000 Liter Wasser werden über die Wenderohre von vier Drehleitern, über den Dachmonitor eines Tanklöschfahrzeuges sowie 10 B- und C-Rohre abgegeben. Nach vier Stunden kann das Feuer unter Kontrolle gebracht werden, erst um 08 Uhr des nächsten Morgens ist es endgültig gelöscht. Die Einsatzkräfte können ein Übergreifen des Feuers auf die Lackiererei, auf das Bestattungsinstitut sowie auf die Verwaltungsgebäude bei der vom Brand betroffener Betriebe verhindern. Dennoch beträgt der Sachschaden rund 1,6 Mio. Euro. Ein Betriebsangehöriger und zwei Feuerwehrmänner werden im Verlauf des Einsatzes leicht verletzt.



24.04.2010 Brand im Gewerbegebiet in Coerde

Foto: **Oliver Werner**, Westfälische Nachrichten

26.04.2010 In der Schutzkleidung steckt noch der Ruß des Großbrandes in Coerde, als die Einsatzkräfte im Süden der Stadt erneut alarmiert werden. An der Hiltruper Straße in Wolbeck steht eine **KFZ-Werkstatt in Flammen**. Beim Eintreffen erhalten die Einsatzkräfte vom Inhaber der Werkstatt den Hinweis auf sieben Gasflaschen, die im Gefahrenbereich stehen. Die Gasflaschen können rechtzeitig geborgen werden. Mit vereinten Kräften der Feuerwachen 2 und 3 sowie der Löschzüge Wolbeck, Angermode und Hiltrup gelingt es, das Feuer zu bekämpfen und ein Übergreifen auf das benachbarte Wohnhaus zu verhindern. Ein Mitarbeiter der Werkstatt, der sich Brandverletzungen zugezogen hat, wird von der Besatzung eines Rettungswagens medizinisch versorgt und dann ins Krankenhaus transportiert. Der Sachschaden wird auf 750.000 Euro geschätzt.

11.05.2010 325 Schüler halten sich im Gebäude auf, als in der Hauptschule Roxel von Unbekannten Reizgas in erheblichen Mengen versprüht wird. Viele Schülerinnen und Schüler klagen über Übelkeit, Atembeschwerden und Hautreizungen. Wegen der Aufregung kommen bei einigen Kreislaufprobleme dazu. Die Leitstelle der Feuerwehr alarmiert mit dem Einsatzstichwort „**Massenanfall von Verletzten**“. Vier Notärzte, der leitende Notarzt sowie 60 weitere Einsatzkräfte mit 20 Rettungs- bzw. Löschfahrzeugen werden entsandt. Dabei wird der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr durch Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen verstärkt. Als erste Einheit trifft der Löschzug Roxel der Freiwilligen Feuerwehr ein und kann in einer ersten Rückmeldung für „Entwarnung“ sorgen. Es gibt keine ernsthaft verletzten Personen. Dennoch müssen 51 Kinder vor Ort vom Rettungsdienst behandelt werden, sechs von ihnen werden zur intensiveren Untersuchung in ein Krankenhaus transportiert, das sie aber nach kurzer Zeit wieder verlassen dürfen.

13.05.2010 Bei dem Versuch, brennendes Fett mit Wasser abzulöschen, verursacht eine junge Frau eine **Fettexplosion**. Die Druckwelle reißt das Wohnzimmerfenster aus der Verankerung, die Frau erleidet durch umherspritzendes Fett Verbrennungen und wird nach notärztlicher Versorgung vor Ort in ein Krankenhaus transportiert.

23.05.2010 Auf einer Einsatzfahrt stößt ein Rettungswagen der Berufsfeuerwehr an der Kreuzung Dyckburgstraße / Sudmühlenstraße mit einem PKW zusammen. Der **Rettungswagen stürzt dabei auf die Seite**. Sowohl der Fahrer des PKW, als auch der Beifahrer des Rettungswagens werden zum Glück nur leicht verletzt. Am Rettungswagen entsteht ein Totalschaden.

04.06.2010 Gegen 2 Uhr morgens wird die Feuerwehr zur Königsberger Straße nach Coerde gerufen. **Im sechsten Obergeschoss eines Hochhauses brennt eine Wohnung** in voller Ausdehnung. Da viele Hausbewohner beunruhigt an den Fenstern oder auf den Balkonen stehen und nicht klar ist, ob sich noch Personen in der brennenden Wohnung befinden, fordert der Einsatzleiter Verstärkung an. Die Löschzüge 1 und 2 der Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Kemper, Kinderhaus und Gelmer der Freiwilligen Feuerwehr kommen zum Einsatz. 90 Personen werden aus dem Gebäude ins Freie geführt. Der Brand wird durch zwei Trupps im Innenangriff und von einem Trupp über die Drehleiter von außen bekämpft und kann nach 30 Minuten unter Kontrolle gebracht werden.

06.06.2010 Spektakulärer Unfall auf der Sentruper Straße: Gegen 6 Uhr morgens verliert der Fahrer eines Kleintransporters die Kontrolle über sein Fahrzeug und kommt von der Fahrbahn ab. Auf der Brücke über die Aa **durchbricht das Fahrzeug das Brückengeländer** und stürzt in die Aa, deren Wasserstand zum Glück niedrig ist. Parallel zur notärztlichen Versorgung des Fahrers bringt die Feuerwehr Ölstoppschläuche aus, um austretenden Kraftstoff aufzufangen. Das Fahrzeug wird mit dem Feuerwehrkran wieder aus dem Flussbett gehoben.

25.06.2010 Während eines Sendebesuches mit seiner Familie sieht ein Feuerwehrmann aus dem Riesenrad eine verdächtige Rauchsäule über der südlichen Innenstadt. Sein Anruf bei den Kollegen in der Leitstelle geht gleichzeitig mit mehreren weiteren Notrufen ein, die einen **Dachstuhlbrand in der Leostraße** melden. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte hat sich das Feuer im Bereich des Spitzbodens des viergeschossigen Mehrfamilienhauses bereits auf das Nachbarhaus ausgebreitet. Die Einsatzkräfte mehrerer Löschzüge der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr tragen den Löschangriff über drei Drehleitern sowie über die Treppenträume beider Häuser vor. 20 Personen müssen ihre Wohnungen verlassen und werden von Sanitätern des Arbeiter-Samariter-Bundes betreut. Während die meisten von ihnen nach dem Einsatz wieder in ihre Wohnungen zurückkehren können, bleiben zwei Wohnungen unbewohnbar. Der Sachschaden beträgt ca. 250.000 Euro.

16.07.2010 Ein **Orkan mit Windgeschwindigkeiten von über 120 km/h** fegt über den Südosten des Stadtgebietes hinweg. Besonders hart trifft es den Stadtteil Wolbeck mit dem Forstgebiet Tiergarten. Bäume werden wie Streichhölzer umgeknickt, der Sturm „fällt“ in einer 500 m breiten Schneise rund 10.000 m³ Holz. Der Sachschaden beträgt rund eine Millionen Euro. Glück hatte der Bewohner eines Hauses an der Straße „Am Steintor“: Ein mächtiger Baum mit einem Stammdurchmesser von einem Meter wurde entwurzelt und stürzte auf den Wintergarten des Hauses. Es wurde zum Glück niemand verletzt.

18.07.2010 Gegen 22:20 Uhr wird der Leitstelle der Feuerwehr ein **Bauernhofbrand** in Sprakel gemeldet. Als wenige Minuten später das erste Löschfahrzeug des Löschzuges Sprakel der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Hof eintrifft, stehen ein Wirtschaftsgebäude sowie der Dachstuhl eines direkt angebauten Schweinestalls in Vollbrand. Das Feuer hat bereits auf die Stallungen übergegriffen. In kurzer Folge treffen weitere Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzüge Häger-Uhlenbrock und Kinderhaus der Freiwilligen Feuerwehr ein. Mit vereinten Kräften gelingt es, 120 Schweine aus dem brennenden Stall zu retten, 41 Tiere verenden. Ein Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus kann verhindert werden. Der Sachschaden wird auf 400.000 Euro geschätzt.



18.07.2010 Bauernhofbrand in Sprakel

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

24.07.2010 Plötzlich mitten in der Katastrophe: Nachdem die Feuerwehr Münster bereits bei der Loveparade 2007 in Essen die örtliche Einsatzleitung unterstützt hatte, wurde sie im Vorfeld der **Loveparade 2010** auch von der Feuerwehr Duisburg gebeten, mit dem Einsatzleitwagen einen Rettungsdienstabschnitt zu führen. Gerne sagte man zu, denn der Einsatz 2007 war lehrreich und die Nähe zu einem solchen „Mega-Event“ hatte sogar Spaß gemacht. So hatten sich die Feuerwehrmänner aus Münster auch 2010 auf professionelle Routinearbeit bei der Organisation eines Behandlungsplatzes eingestellt, bis sie sich plötzlich gemeinsam mit weiteren Helferinnen und Helfern der Sanitätsorganisationen aus Münster unvermittelt inmitten einer der schlimmsten Katastrophen der jüngeren deutschen Geschichte wiederfinden: 21 junge Menschen haben im Gedränge ihr Leben verloren, zahlreiche Verletzte müssen versorgt werden. Die juristische und politische Aufarbeitung dieses Unglücks dauert noch an – und die emotionale Aufarbeitung auch: Vielen Einsatzkräften aus Münster sind die Eindrücke auch 24 Monate danach noch sehr präsent. Vergessen wird man den Einsatz wohl nie.

12.08.2010 „Alarm für die Behandlungsplatzbereitschaft 50-NRW“ lautet die Meldung von der Bezirksregierung. Hintergrund ist ein Feuer im Rochus-Hospital in Telgte. Da mit zahlreichen Opfern gerechnet wird, werden in Münster rund 150 Einsatzkräfte der Feuerwehr sowie des Arbeiter-Samariter-Bundes, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter-Unfall-Hilfe sowie des Malteser Hilfsdienstes alarmiert. Die Kräfte sammeln sich im Bereitstellungsraum auf dem Hof der Feuerwache 2, brauchen aber nicht mehr auszurücken, da die Feuerwehr Telgte den Brand in dem Krankenhaus schnell unter Kontrolle gebracht hat.

26.08.2010 Nicht zum ersten Mal rückt die Feuerwehr zu einem Gebäudekomplex an der Westhoffstraße aus. Wieder brennt es im Keller. Der Rauch zieht durch den Treppenraum und alle Flure des siebengeschossigen Wohnhauses. Sieben Personen, darunter auch zwei Kinder, erleiden **Rauchgasvergiftungen**, als sie über den Treppenraum ins Freie flüchten. Nach einer ersten Sichtung durch den Notarzt vor Ort werden sie ins Krankenhaus transportiert. Das Feuer ist schnell gelöscht, doch ist der Schaden erheblich, vor allem durch schmierige Rußablagerungen in allen Geschossen.

27.08.2010 Großalarm für die Nachbarschaftshilfe: Nach sintflutartigen Regenfällen im gesamten Münsterland hat es besonders die Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld getroffen. Die Stadt Münster kommt vergleichsweise glimpflich davon, so dass die Feuerwehr Münster im großen Umfang zur Nachbarschaftshilfe angefordert wird. Die Löschzüge Sprakel, Nienberge, Geist, Werse-Laer, Angelfmodde und Gievenbeck werden schwerpunktmäßig in Borghorst, Nordwalde und Metelen eingesetzt und pumpen ca. 150 Keller leer. Die Löschzüge Hilstrup sowie Loevelingloh werden nach Saerbeck beordert und die Berufsfeuerwehr unterstützt die Kollegen in Osnabrück, wo Katastrophenalarm ausgelöst wurde. Die Bezirksregierung Münster beordert den Einsatzleitwagen der Feuerwehr Münster in den Kreis Borken. Führungskräfte der Feuerwehr Münster lösen die örtlichen Kräfte ab, die teilweise 24 Stunden ununterbrochen im Einsatz waren.

20.09.2010 Bombenentschärfung am Gallenkamp. Aufgrund von planmäßig veranlassten Luftbilddauswertungen wird auf einem Baugrundstück eine 250 kg-Bombe aus dem zweiten Weltkrieg entdeckt. Nachdem alle Gebäude im Umkreis von 100 Metern evakuiert sind und rund 100 Anwohner ihre Wohnungen verlassen haben, gelingt es den Feuerwerkern des Kampfmittelbeseitigungsdienstes der Bezirksregierung, die Bombe in wenigen Minuten zu entschärfen. Um 17:25 Uhr können alle Personen in ihre Wohnungen zurückkehren.

27.09.2010 Gegen 05:30 Uhr geht in der Tiefgarage des Lukaszentrums in Gievenbeck ein PKW in Flammen auf. Die Bewohner der 52 Wohnungen in der Seniorenwohnanlage am Rüschausweg werden durch einen explosionsartigen Knall geweckt. Zahlreiche Notrufe gehen in der Leitstelle der Feuerwehr ein. Neben zwei Löschzügen und mehreren Rettungswagen der Berufsfeuerwehr werden die Löschzüge Gievenbeck, Altstadt, Nienberge und Roxel der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Insgesamt sind 85 Einsatzkräfte mit 23 Fahrzeugen vor Ort. **Problematisch ist die starke Rauchentwicklung**, die nicht nur die Sicht in der Tiefgarage auf nahezu null reduziert, sondern auch zu einer starken Verrauchung der Ladenlokale einschließlich des Büros der Bürgerberatung im Erdgeschoss führt. Das Feuer kann schnell unter Kontrolle gebracht werden, die Entrauchung des Gebäudes mit Hochleistungslüftern hingegen zieht sich über mehrere Stunden hin.

05.10.2010 Seltenes Brandgut: In einem Gewerbebetrieb in Gelmer brennen zwei Container mit Metallschrott. **Mit Wasser oder Schaum ist das Feuer nicht zu löschen** – im Gegenteil: Bei einer Temperatur von ca. 2.000°C wird das Löschwasser beim Auftreffen auf die heißen Titanspäne zersetzt in Wasserstoff und Sauerstoff und trägt eher zur Flammenintensität bei. Das Sonderlöschpulver der Feuerwehr Münster für Metallbrände ist bei diesen Mengen schnell verbraucht und so heißt es improvisieren: Von einem benachbarten Baustoffhandel werden per Radlader drei Tonnen Zement herangeschafft. Es gelingt, das Brandgut vollständig abzudecken und das Feuer so zu ersticken.

04.11.2010 Gegen 06:30 Uhr kommt im Autobahnkreuz Münster-Süd auf der Verbindungsfahrbahn zwischen der A 1 und der A 43 ein Sattelschlepper auf einer Ölspur ins Schleudern und kippt um. **Der Fahrer wird schwer verletzt im Führerhaus eingeklemmt.** Parallel zur Befreiung des Fahrers muss sich die Feuerwehr auch um die Beseitigung der ca. zwei Kilometer langen Ölspur kümmern, um weitere Unfälle und eine Umweltgefährdung zu vermeiden. Neben der Berufsfeuerwehr kommen die Löschzüge Roxel und Gievenbeck der Freiwilligen Feuerwehr zum Einsatz.

07.11.2010 Beim Landeanflug auf den Flughafen Telgte-Berdel setzt bei einem einmotorigen Sportflugzeug plötzlich der Motor aus. **Die mit vier Männern besetzte Maschine stürzt in der Bauerschaft Kreuzbach in Wolbeck ab.** Alle Männer werden schwer verletzt, teilweise in dem Flugzeugwrack eingeklemmt. Die zuerst eintreffenden Einsatzkräfte des Löschzuges Wolbeck der Freiwilligen Feuerwehr werden nach kurzer Zeit durch die Berufsfeuerwehr unterstützt, die mit einem Rüstzug sowie vier Rettungswagen, zwei Notärzten und dem Leitenden Notarzt angerückt ist. Parallel trifft der Rettungshubschrauber „Christoph Europa 2“ aus Rheine mit einem vierten Notarzt ein, der durch die Leitstelle der Feuerwehr Münster angefordert wurde. Alle Männer können trotz teilweise schwerster Verletzungen gerettet werden und überleben den Absturz. Ein Jahr nach dem Absturz besucht einer der überlebenden Passagiere mit seiner Familie die Feuerwehr und bedankt sich bei den Einsatzkräften und Notärzten für ihren Einsatz.



07.11.2010 Absturz eines Sportflugzeuges

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

13.12.2010 Eiszeit! Unvermittelt tritt ein Verkehrschaos auf, als gegen 17 Uhr starker Schneefall einsetzt. Der Schnee trifft auf durchgefrorene – zuvor trockene – Straßen und bildet sofort eine gefährliche Eisschicht. Innerhalb weniger Stunden kommt es zu etwa 150 Unfällen im gesamten Stadtgebiet, die zum Glück meist glimpflich ausgehen. Das Problem des Rettungsdienstes ist somit auch nicht die Zahl der Einsätze sondern die Abwicklung der Fahrten. Die Rettungswagen bleiben in den unzähligen Staus stecken oder kommen nur sehr langsam voran. Die Leitstelle alarmiert die privaten Hilfsorganisationen: MHD, JUH, DRK und ASB besetzen weitere Rettungswagen mit ehrenamtlichen Rettungsassistenten und Rettungssanitätern und verstärken so wirksam den Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr. In den nachfolgenden Wochen und auch über Weihnachten und den Jahreswechsel bleibt die Witterung das beherrschende Thema. Während viele Verkehrsteilnehmer mit Eis und Schnee kämpfen, kommt die Feuerwehr zuverlässig voran: Immer wenn Eis und Schnee drohen, rüstet die Feuerwehr die Rettungsdienstfahrzeuge in den eigenen Werkstätten mit Spikesreifen bzw. Schneeketten aus. Die Löschfahrzeuge verfügen ohnehin dauerhaft über Schleuderketten, die bei Bedarf während der Fahrt zugeschaltet werden können. Diese Ausstattung hat sich während der „Eiszeit“ außerordentlich bewährt und vermutlich in dem einen oder anderen Fall auch entscheidend dazu beigetragen, Leben zu retten.

17.12.2010 Gegen 01:20 Uhr sieht der Fahrer eines Streufahrzeuges der Abfallwirtschaftsbetriebe **Flammen aus dem Dachstuhl eines Hotels** in Gievenbeck schlagen. Seiner Aufmerksamkeit ist es zu verdanken, dass alle Hotelgäste das Gebäude unversehrt verlassen können. Zwei Züge der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzug Gievenbeck der Freiwilligen Feuerwehr bahnen sich einen Weg durch die winterliche Nacht und nehmen bei klirrendem Frost mehrere Rohre zur Brandbekämpfung vor. Der Brand kann auf den Dachstuhl beschränkt und ein Totalverlust des Gebäudes verhindert werden.



17.12.2010 Feuer in einem Hotel in Gievenbeck

Foto: Claus Röttig, Westfälische Nachrichten

24.12.2010 Die Berufsfeuerwehr erhält gerade Besuch von Mitgliedern des Rates der Stadt Münster, die sich für den Dienst der Beamten während der Feiertage bedanken wollen, als gegen 12 Uhr der Notruf eintrifft. An der Manfred-von-Richthofen-Straße ist das **Dach einer Sporthalle eingestürzt**. Wenige Minuten nach dem Notruf sind Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 und 2 vor Ort. Schnell ist klar, dass zum Glück kein Publikumsverkehr herrschte – aber der Hausmeister wird vermisst. Seine direkt angrenzende Wohnung ist erleuchtet, von dem Mann fehlt aber jede Spur. Die Trümmer werden systematisch abgesucht, Rettungshunde angefordert. Dann aber meldet sich der Mann zum Glück bei der Einsatzleitung. Er war kurz in der Stadt – letzte Besorgungen für das Weihnachtsfest erledigen.

Aufgrund des Einsturzes der Halle ruft der Verwaltungsvorstand kurzfristig einen Stab von Fachleuten zusammen, die die Situation auch für andere Liegenschaften einschätzen sollen. Eigentlich liegen die Höhen der Schneeschichten auf den Dächern in Münster noch unterhalb der kritischen Werte – doch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Tauwasser und Regen den Schnee ungewöhnlich schwer gemacht haben. Hinzu kommen eventuell ungleichmäßige Lastverteilungen aufgrund von Schneeverwehungen. Während des gesamten Heiligen Abends tagt der Stab in der Hauptfeuerwache am York-Ring. Einzelne Großveranstaltungen werden abgesagt oder erst nach dem Räumen von Dachflächen freigegeben. Über den lokalen Radiosender „Antenne Münster“ werden aktualisierte Veranstaltungshinweise für die Feiertage herausgegeben.

Ein neues Problem kommt hinzu: Von vielen Dächern ragen meterlange Eiszapfen herab und gefährden Personen auf den Bürgersteigen. Dort, wo sich Hauseigentümer nicht helfen können und auch Absperrungen keine Sicherheit bringen, kommt die Feuerwehr zur Hilfe. Bis zu vier Drehleitern sind gleichzeitig im Stadtgebiet im Einsatz.

Nach einer Untersuchung der Turnhalle steht im Februar 2011 fest, dass eine fehlerhafte Bauausführung den Einsturz verursacht hat.

25.12.2010 Der **dramatischste Einsatz des Jahres 2010** ereignet sich am späten Abend des ersten Weihnachtstages. Gleich mehrere Personen werden gegen 22.30 Uhr auf einen Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Hammer Straße aufmerksam und alarmieren die Feuerwehr. Beim Eintreffen des Löschzuges 2 der Berufsfeuerwehr schlagen bereits meterlange Flammen aus den Fenstern einer Wohnung im ersten Obergeschoss. Die gesamte zur Hammer Straße gelegene Front des viergeschossigen Hauses ist in dichten Rauch gehüllt. Durch den Rauch hören die Feuerwehrmänner mehrere Personen um Hilfe rufen, ohne dass ihre Position zu erkennen ist. Auch auf der Rückseite des Gebäudes ist die Situation dramatisch: Im zweiten Obergeschoss sitzt ein Mann auf der Brüstung eines Laubenganges und steht kurz davor, in die Tiefe zu springen. Die Einsatzkräfte nehmen alle verfügbaren Rettungsgeräte gleichzeitig vor (siehe hierzu auch das Foto auf der folgenden Seite). Während auf der Straßenseite die Hausfassade per Drehleiter nach Personen abgesucht wird und ein Trupp über eine tragbare Leiter zur Brandwohnung vordringt, bringt ein Trupp auf der Rückseite des Gebäudes ein Sprungpolster in Stellung. Unmittelbar nachdem das Sprungpolster in Position ist, springt der Mann aus dem zweiten Stock und kann so unverletzt gerettet werden. In kurzer Reihenfolge treffen weitere Einheiten der Feuerwachen 1 und 3 sowie der Löschzüge Geist, Gremmendorf und Hiltrup der Freiwilligen Feuerwehr an der Einsatzstelle ein. Insgesamt werden 14 Personen über Leitern gerettet oder durch Fluchthauben geschützt aus dem Haus geführt. Fünf von ihnen werden nach Erstversorgung durch den Notarzt vor Ort mit leichten Verletzungen in Krankenhäuser transportiert. Das Feuer ist sehr heftig, erreicht Temperaturen von ca. 1000°C und führt so zu Rissen in den Wänden zu den Nachbarwohnungen. Durch den Einsatz von 3 C-Rohren im Innen- und Außenangriff kann das Feuer aber unter Kontrolle gebracht und eine Brandausbreitung auf benachbarte Wohnungen verhindert werden. Nach und nach werden alle 16 Wohnungen des Hauses durch Atemschutztrupps nach hilflosen Personen durchsucht.



25.12.2010 Rettung von 14 Menschen aus Lebensgefahr Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

31.12.2010 Mit 8 Bränden ist die Silvesternacht erwartungsgemäß unruhig aber nicht dramatisch. Trotzdem wird es im wahrsten Sinne des Wortes „eng“, als im Kreuzviertel eine Silvesterrakete den Dachstuhl eines Hauses an der Hoyastraße in Brand setzt. Die erste anrückende **Drehleiter fährt sich zwischen nicht ordnungsgemäß abgestellten PKW fest** und kann nicht zum Brandobjekt vorrücken. Aufgrund mehrerer paralleler Einsätze muss die nächste Drehleiter aus Hilstrup anrücken. Über einen anderen Straßenzug kommt sie näher an das Brandobjekt heran und kann so noch wirksam in die Löscharbeiten eingreifen, die bereits im Innenangriff und mit einem B-Strahlrohr von der Straße aus vorgetragen werden. Unter den Augen mehrerer hundert Zuschauer sorgt die Feuerwehr dafür, dass auch diese brenzlige Situation nicht zur Katastrophe ausartet.

1.2 Jahresrückblick 2011

14.01.2011 Schwerer Verkehrsunfall auf der BAB A 1: Ein LKW rast ungebremst in die Absicherung einer Baustelle des Landesbetriebs Straßen-NRW. Der Fahrer ist in seinem völlig zerstörten Führerhaus eingeklemmt. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie des Löschzuges Loevelingloh der Freiwilligen Feuerwehr befreien den Fahrer unter Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten.



14.01.2011 Verkehrsunfall auf der Autobahn

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

01.02.2011 200 Anwohner müssen ihre Häuser verlassen, als im Uferbereich des Dortmund-Ems-Kanals in Höhe der Prozessionswegbrücke eine 250 kg schwere Bombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden wird. Durch die Hilfsorganisationen wird in einer Turnhalle eine Betreuungsstelle eingerichtet, in der 50 Anwohner betreut werden. Nachdem die Feuerwehr die Evakuierungen und Absperrungen abgeschlossen hat, kann der Feuerwerker des Kampfmittelbeseitigungsdienstes des Landes NRW den Zünder innerhalb weniger Minuten entschärfen. An dem vier Stunden dauernden Einsatz sind 70 Einsatzkräfte beteiligt.

21.03.2011 Eine dunkle Rauchwolke zwischen Wolbeck und Angelmodde weist den Einsatzkräften kurz nach 8 Uhr morgens den Weg zu einem Bauernhof wo eine defekte Heizung einen **Brand im Wirtschaftsgebäude** ausgelöst hat. Mit vereinten Kräften bringen die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzüge Wolbeck und Angelmodde der Freiwilligen Feuerwehr das Feuer schnell unter Kontrolle. Das Wirtschaftsgebäude kann erhalten und ein Übergreifen des Brandes auf das Wohnhaus verhindert werden.

22.03.2011 Feuer in der Traditionsgaststätte „Bunter Vogel“ am Alten Steinweg. Beim Eintreffen der Feuerwehr kurz nach dem Notruf um 1 Uhr in der Frühe dringt Rauch aus allen Fenstern des Gastraumes und lässt nichts Gutes ahnen. Das Feuer im Thekenbereich kann jedoch schnell gelöscht werden. Ein Stück „Kneipenkultur“ bleibt der Stadt erhalten.

26.03.2011 Frontalzusammenstoß von zwei PKW auf dem Dingbänger Weg: **Fünf Personen werden schwer verletzt**, zwei von ihnen im Fahrzeug eingeklemmt. Noch während die Befreiung und Versorgung der Verletzten durch zwei Notärzte und die Besatzungen von fünf Rettungswagen läuft, organisiert die Leitstelle der Feuerwehr die Verteilung der Patienten auf die verschiedenen Notfallkrankenhäuser der Stadt.

11.04.2011 Großbrand im Gewerbegebiet Loddenheide: Um 06.43 Uhr wird der Leitstelle der Feuerwehr Münster ein Feuer in einem Betrieb für Datenvernichtung gemeldet. Beim Eintreffen des Löschzuges 2 der Berufsfeuerwehr wenige Minuten später stehen bereits weite Bereiche einer Werkhalle, in der große Mengen Papier gelagert werden, in Flammen. Das Feuer droht auf den Bürotrakt der Firma sowie auf eine direkt angebaute Halle eines benachbarten Metallbauunternehmens überzugreifen. Sofort wird die Alarmstufe erhöht: Verstärkung kommt von den Feuerwachen 1 und 3 der Berufsfeuerwehr sowie von den Löschzügen Gremmendorf, Geist, Angelmöde, Werse-Laer und Wolbeck der Freiwilligen Feuerwehr. Die ABC-Erkundungskraftwagen der Löschzüge Gievenbeck und Angelmöde überprüfen die Atmosphäre in der näheren und weiteren Umgebung der Brandstelle auf Schadstoffe, können aber zum Glück keine gesundheitsgefährdenden Konzentrationen nachweisen. Nach knapp zwei Stunden haben die insgesamt 120 Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle. Ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude kann verhindert werden, dies auch Dank der Brandwände, die im Rahmen des Vorbeugenden Brandschutzes erstellt wurden. Das THW unterstützt mit einem Greifbagger die stundenlangen Nachlöscharbeiten. Das Feuer, das einen Sachschaden von rund einer Millionen Euro verursacht hat, wurde durch Fahrlässigkeit bei Schweißarbeiten ausgelöst.



11.04.2011 Brand im Gewerbegebiet Loddenheide

Foto: Claus Röttig, Westfälische Nachrichten

12.04.2011 Keine Pause für die Feuerwehr: Um kurz nach Mitternacht werden der Feuerwehr fast **zeitgleich zwei Brände im Mauritzviertel** gemeldet. Sowohl am Kinder- und Jugendhilfhaus St. Mauritz, als auch am Seniorenwohnheim Klarastift werden Müllcontainer in Brand gesteckt. Während die Brandbekämpfung am Jugendhilfhaus Routine ist, nimmt das Feuer am Klarastift bedrohliche Formen an. Hier brennen mehrere Container in einem Gebäudedurchgang. Das Feuer schlägt unter die Decken- und Fassadenverkleidungen und droht über die Fenster auf mehrere

Seniorenwohnungen überzugreifen. Nur ein massiver Löscheinsatz im Außen- und Innenangriff kann dies verhindern. Aufgrund der zunehmenden Verrauchung im Innern des Gebäudes müssen 16 Bewohner aus ihren Wohnungen geholt werden. Während die Löschzüge 1 und 2 der Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Altstadt und Werse-Laer der Freiwilligen Feuerwehr alle Hände voll zu tun haben, erreicht die Leitstelle bereits die dritte Brandmeldung aus der Nachbarschaft. Eine brennende Hecke kann in diesem Fall aber schnell gelöscht werden, bevor größerer Schaden entsteht.

28.04.2011 Schwerer Verkehrsunfall in Wolbeck. Um 09:30 Uhr stoßen auf der Everswinkeler Straße ein PKW und ein LKW zusammen. Der LKW kommt von der Fahrbahn ab, stürzt eine Böschung hinunter und bleibt auf der Seite liegen. Der Fahrer ist schwer verletzt in seinem Führerhaus eingeschlossen. Auch die Fahrerin des PKW ist schwer verletzt. Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr eilen zur Unfallstelle und können beiden Personen schnell Hilfe leisten.

05.05.2011 Eine automatische Brandmeldung aus einem Labor, in dem auch mit **radioaktiven Stoffen** zu rechnen ist, ruft die Feuerwehr um 07:30 Uhr zum Max-Planck-Institut. Die besondere potenzielle Gefahrenlage lässt eine selten erforderliche aber oft geübte Routine ablaufen: Ausgerüstet mit Chemikalienschutzanzügen und speziellen Messgeräten für radioaktive Stoffe, erkunden Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr die betroffenen Räume und können bald „Entwarnung“ geben: Ein heiß gelaufenes Sterilisationsgerät hat „Dampf abgelassen“ und die Brandmeldeanlage aktiviert. Radioaktivität ist nicht freigesetzt worden.



05.05.2011 Dekontamination von Einsatzkräften Foto: Claus Röttig, Westfälische Nachrichten

14.05.2011 Bei einem um 03:17 Uhr gemeldeten Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus in Angelmodde sind 23 **Menschen durch Brandrauch gefährdet**. Ein Feuer im Keller mit sehr starker Rauchentwicklung macht eine Flucht über den Treppenraum unmöglich. Da das Gebäude wegen Renovierungsarbeiten eingerüstet ist, können sich einige der Hausbewohner über das Baugerüst selbst in Sicherheit bringen. Die anderen werden von der Feuerwehr über tragbare Leitern gerettet. Atemschutztrupps der Löschzüge 2 und 3 der Berufsfeuerwehr sowie des Löschzuges Angelmodde der Freiwilligen Feuerwehr können das Feuer nach 45 Minuten unter Kontrolle bringen. Die Bewohner werden während der Löscharbeiten durch Sanitäter des Arbeiter-Samariter-Bundes betreut.

03.06.2011 Morgens um 08:40 Uhr wird die Feuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall auf die Torminbrücke gerufen. Ein mit drei jungen Leuten besetzter PKW ist von der Fahrbahn abgekommen. In dem völlig zertrümmerten PKW sind **zwei Mädchen eingeklemmt**. Ihre Kleidung deutet darauf hin, dass sie eine Partynacht hinter sich haben. Der Fahrer ist nur leicht verletzt aber trotzdem nicht ansprechbar. Noch während die Rettungsarbeiten zur Befreiung der Verletzten laufen, treffen erste Angehörige an der Einsatzstelle ein – was die Arbeit nicht leichter macht. Nachdem das Fahrzeugdach entfernt ist, können beide Frauen schnell befreit werden. Alle drei Personen werden nach rettungsdienstlicher Versorgung an der Unfallstelle in Krankenhäuser eingeliefert.

04.06.2011 Alarmierung zur überörtlichen Hilfe nach Gronau: Seit dem frühen Morgen des 03.06.2011 brennen an der deutsch-niederländischen Grenze etwa 200 Hektar Moor- und Heide. Mehr als 220 Feuerwehrleute sind über 24 Stunden im Einsatz und müssen abgelöst werden. Die **Bezirksregierung fordert aus ganz NRW mehr als 500 Einsatzkräfte an**. Die Feuerwehr Münster ist mit 5 Löschfahrzeugen und 33 Einsatzkräften dabei.

20.06.2011 Gegen 3 Uhr morgens erreicht der Notruf die Leitstelle der Feuerwehr: Auf einem Reiterhof in Angelnmodde steht ein großes, mehr als 100 Jahre altes Wirtschaftsgebäude mit Futtervorräten, einer Schreinerei und landwirtschaftlichen Geräten in Flammen. **Das Feuer droht auf Stallungen und ein Wohnhaus überzugreifen**. Dies kann jedoch durch den massiven Lösch-einsatz der Löschzüge 2 und 3 der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzüge Angelnmodde, Wolbeck und Hiltrup der Freiwilligen Feuerwehr verhindert werden, die zur Brandbekämpfung 2 Drehleitern mit Wenderohren und 4 B-Rohre einsetzt. Keines der 60 Pferde kommt zu Schaden. Zum Ausräumen des brennenden Stroh aus dem einsturzgefährdeten Dachstuhl wird der Ortsverband Münster des THW mit einem Mobilbagger angefordert.



20.06.2011 Brand auf einem Reiterhof

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

29.06.2011 Einsatzbefehl aus Düsseldorf: Zur Absicherung der Europameisterschaft im Frauen-Fußball beordert das Innenministerium nach einem vorab abgestimmten Konzept 158 Einsatzkräfte der verschiedenen Hilfsorganisationen aus Münster mit 40 Fahrzeugen nach Mönchengladbach. Zum Glück passiert nichts. Die Helferinnen und Helfer können sich das Fußballspiel Brasilien gegen Australien im Bereitstellungsraum auf dem Fernseher anschauen.

10.07.2011 Spektakulärer Unfall auf der BAB A 1. Bei einem missglückten Überholmanöver kollidiert ein PKW-Cabrio mit einem anderen PKW. Das Cabrio überschlägt sich und bleibt kopfüber liegen. Der zweite, mit fünf Personen besetzte PKW kollidiert mit einem dritten PKW, kracht dann in die Schutzplanke und fängt Feuer. Insgesamt **sieben Personen werden verletzt**, zwei davon schwer. Neben einem Rüstzug setzt die Feuerwehr fünf Rettungswagen und zwei Notärzte ein.



10.07.2011 Verkehrsunfall auf der Autobahn

Foto: H.-P. Etzkorn, Münstersche Zeitung

13.07.2011 Kleine Ursache – große Wirkung: Am frühen Morgen fordert das Herz-Jesu-Krankenhaus in Hilstrup die Feuerwehr an. In einem Laborbereich wurde offensichtlich vorsätzlich eine Flüssigkeit ausgebracht, von der ein übel riechender und stechender Geruch ausgeht. Da unklar ist, um welche Substanz es sich handelt, geht die Feuerwehr „auf Nummer sicher“: Unter Chemikalienschutzanzug geht ein Trupp vor, beseitigt die Flüssigkeit und nimmt eine Probe, die sofort zum Chemischen Landes- und Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt gebracht und dort untersucht wird. Von dort kommt kurze Zeit später „Entwarnung“. Nach Beseitigung der Substanz durch die Feuerwehr besteht keine weitere Gefahr für die Beschäftigten des Krankenhauses. Der Betrieb kann wieder normal aufgenommen werden.

06.08.2011 Die erste Meldung lässt Schlimmes befürchten: Um 20:30 Uhr wird der Feuerwehr gemeldet, dass auf der Steinfurter Straße ein mit vielen Personen besetzter **Linienbus in ein Geschäftslokal gefahren** ist. Die Leitstelle alarmiert neben dem Rüstzug acht Rettungswagen und drei Notärzte. An der Einsatzstelle entpuppt sich die Lage zum Glück weniger dramatisch. Neben der Busfahrerin sind zum Glück nur drei der 18 Fahrgäste verletzt. Alle Patienten werden noch vor Ort versorgt und anschließend in Krankenhäuser eingeliefert.

22.08.2011 Alarm für die Taucherstaffel der Berufsfeuerwehr: Spaziergänger alarmieren um 20:55 Uhr die Feuerwehr, als sie beobachten, wie ein Mann im Dortmund-Ems-Kanal nach wenigen Schwimmzügen untergeht. Nur sieben Minuten nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle haben die Taucher den Mann unter Wasser gefunden und bringen ihn an Land. Noch auf der Uferböschung beginnen die Reanimationsmaßnahmen und werden fortgesetzt, bis der Patient an das Team der Notaufnahme eines Krankenhauses übergeben werden kann. Leider sind alle Mühen vergebens. Am folgenden Tag kann nur noch der Tod festgestellt werden.

06.09.2011 „Forscherdrang“ lässt einen dreijährigen Jungen in der Garage des elterlichen Hauses eine Propangasflasche öffnen. Zum Glück meldet er der Mutter das „komische Geräusch“. Die Mutter riecht bereits die Gefahr, schnappt sich den Jungen, verlässt das Haus und ruft aus sicherer Entfernung die Feuerwehr. Ein Trupp unter Atemschutz geht in die Garage und dreht die Gasflasche zu. Damit ist die Gefahr aber noch nicht gebannt: Das schwere Gas ist in die Kellerräume des Hauses eingedrungen, wo mehrere Elektrogeräte in Betrieb sind. Die Messgeräte der Feuerwehr zeigen eine erhebliche Explosionsgefahr an. Die Feuerwehr saugt das Gas-Luft-Gemisch ab und lüftet anschließend das gesamte Haus. Nach knapp einer Stunde können Mutter und Sohn wieder zurück. Der kleine Junge fand die ganze Aktion spannend. „Genau wie in meinem Feuerwehr-Buch“, stellt er zufrieden fest.

20.09.2011 „Alarmstufe 3“ löst der Einsatzleiter aus, nachdem er um kurz nach 02:30 Uhr an der Einsatzstelle an der Robert-Bosch-Straße eintrifft. In einer Produktions- und Lagerhalle der Fa. Armacell auf dem Gelände der Fa. Armstrong brennen Kartonagen unter erheblicher Rauchentwicklung. In der dicht verrauchten Halle lässt sich der Umfang des Feuers schlecht abschätzen – daher die Anforderung der Verstärkung. Alle drei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzug Geist der Freiwilligen Feuerwehr Münster sind im Einsatz. Bei der Entrauchung der Industriehalle unterstützt die Werkfeuerwehr der BASF Coatings AG mit einem besonders leistungsfähigen Lüftungsgerät. Nach etwa einer Stunde ist die Lage unter Kontrolle. Größerer Schaden ist nicht entstanden, die Firma kann ihre Produktion nach wenigen Stunden wieder aufnehmen.

10.10.2011 Als gegen 13:30 Uhr in kurzer Folge gleich mehrere Notrufe eingehen und ein Feuer in der Bauerschaft Laer melden, erhöht die Leitstelle direkt auf **Alarmstufe 2**. Und als die ausgerückten Einsatzkräfte schon auf der Anfahrt eine mächtige Rauchsäule über dem Osten der Stadt sehen, ist allen klar, dass es ein langer Tag werden wird. Auf einem Reiterhof brennen in einer modernen Scheune mit einer Grundfläche von etwa 1.000 m² ca. 120 Großballen Stroh. Angesichts der Mengen an Brandgut wird das THW alarmiert, um mit einem Mobilbagger das brennende Stroh aus der Scheune zu räumen. Draußen kann es dann auseinandergezogen, abgelöscht und abtransportiert werden. Erst am frühen Morgen des Folgetages ist der Einsatz beendet, an dem neben den Wachen 1 und 2 der Berufsfeuerwehr auch die Löschzüge Werse-Laer, Gremendorf und Altstadt der Freiwilligen Feuerwehr beteiligt waren.

16.10.2011 Schwere Brandverletzungen zieht sich ein 15-jähriges Mädchen zu, als sich beim Frittieren in der Küche einer Wohnung an der Gigastraße eine Fettexplosion ereignet. Nach der Versorgung durch den Rettungsdienst und den Notarzt der Feuerwehr noch vor Ort wird das Mädchen in das Clemenshospital eingeliefert und noch in der Nacht mit einem Rettungshubschrauber in eine **Spezialklinik für Brandverletzungen** verlegt.

21.10.2011 Wenn eine allein erziehende Mutter von drei Kindern an den Folgen eines Unfalls stirbt, ist es angesichts der Dramatik eigentlich bedeutungslos, wie es zu dem Unfall kam. Doch die Umstände dieses Unfalls erregen noch lange die Gemüter. Als die ersten Einsatzkräfte um kurz nach 06 Uhr morgens an der Einsatzstelle auf der Landstraße zwischen Roxel und Albachten eintreffen, stehen zwei völlig zerfetzte PKW weit auseinander auf der Straße. In beiden Fahrzeugen ist je eine Person eingeklemmt. Die Teams der Berufsfeuerwehr und des Löschzuges Roxel der Freiwilligen Feuerwehr setzten parallel schwere hydraulische Rettungsgeräte zur Befreiung der Opfer ein. Während ein 24-jähriger Mann gerettet werden kann, verstirbt die 43-jährige Frau kurz

nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Unfall erregt großes Aufsehen. Bei dem Fahrer handelt es sich um eine der Polizei bekannt Person, der auch weitere Delikte zugeschrieben werden. An Hand des Spurenbildes an der Einsatzstelle wird die Geschwindigkeit zum Zeitpunkt des Unfalls zunächst grob auf 150 bis 200 km/h geschätzt. Wie später festgestellt wird, war der Fahrer zum Zeitpunkt des Unfalls alkoholisiert.

07.11.2011 Als um 05:20 Uhr der Leitstelle der Feuerwehr per Notruf Rauchentwicklung in einem Haus am Alten Fischmarkt gemeldet wird, ahnt noch keiner, dass sich die Lage zum **größten Feuerwehreinsatz des Jahres 2011** entwickeln wird. Beim Eintreffen des ersten Löschzuges der Berufsfeuerwehr wenige Minuten nach der Alarmierung dringt Rauch aus dem Gebäude, in dem sich die Traditionsgaststätte und Diskothek „Schwarzes Schaf“ befindet. Die Rauchentwicklung wird immer stärker, der Brandherd im Innern des Gebäudes lässt sich aber von außen nicht lokalisieren. Der Einsatzleiter ahnt, dass er sich in einem Wettlauf gegen die Brandausbreitung befindet und fordert Verstärkung an. Parallel setzt er die Einsatzkräfte seines Löschzuges zur Evakuierung der Hausbewohner in den Obergeschossen ein. In kurzer Folge treffen die Löschzüge 2 und 3 der Berufsfeuerwehr sowie vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr ein. Im Laufe der Nacht werden weitere vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr zur Ablösung der Einsatzkräfte nachgefordert. Mit insgesamt 120 Einsatzkräften geht die Feuerwehr gegen den Brand vor. Mühsam müssen auf der Rückseite des Gebäudes an der Kirchherrngasse Stahltüren und mit Fassadenelementen verkleidete ehemalige Fensteröffnungen aufgebrochen werden. Im Innern des Gebäudes herrschen teilweise Temperaturen von 800°C, die Sicht beträgt nur einen halben Meter. Der Einsatz der Atemschutztrupps in den verwinkelten Lokaltäten der Diskothek ist gefährlich. Ein Feuerwehrmann erleidet einen Stromschlag, als er sich an einer durchfeuchteten Wand abstützt. Er kommt zur Beobachtung ins Krankenhaus. Nach zwei Stunden hat die Feuerwehr das Feuer unter Kontrolle und den Wettlauf gewonnen: Der Brand kann auf die Räumlichkeiten der Diskothek begrenzt werden. Von außen sieht man dem Gebäude nicht an, dass im Innern einen Schaden in Millionenhöhe entstanden ist.



07.11.2011 Brand in der Gaststätte „Schwarzes Schaf“

Foto: Claus Röttig, Westfälische Nachrichten

17.11.2011 25 getötete Kälber sind die traurige Bilanz eines Großbrandes, der auf einem Bauernhof an der Sprakeler Straße zwischen den Ortsteilen Kinderhaus und Sprakel gegen sieben Uhr ausbricht. Dem Landwirt gelingt es noch, sieben der 27 Kälber aus dem Stall zu holen, dann muss er die Rettungsversuche abbrechen, weil das Feuer immer intensiver wird und der Giebel einzustürzen droht. Die Feuerwehr rückt mit den Löschzügen 1 und 2 der Berufsfeuerwehr sowie den Löschzügen Kinderhaus und Altstadt der Freiwilligen Feuerwehr aus. Das Löschwasser muss über eine 500 Meter lange Schlauchleitung von den nächstgelegenen Hydranten herangeschafft werden. Kurz nach dem Eintreffen der Feuerwehr stürzt tatsächlich eine Giebelwand ein. Ein Veterinär muss fünf der sieben geretteten Kälber einschläfern, da ihre Verletzungen zu erheblich sind. Nach etwa zwei Stunden haben die 60 Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle, ein Übergreifen auf andere Gebäude kann verhindert werden. Während des Einsatzes besetzen die Löschzüge Gievenbeck und Geist die verwaisten Feuerwachen 1 und 2 der Berufsfeuerwehr und stellen so den Brandschutz in der Stadt sicher.

18.11.2011 Massenkarambolage auf der BAB A 31 zwischen Heek und Gronau-Ochtrup: 52 Fahrzeuge sind ineinander gerast. Es wird mit vielen Verletzten und auch Toten gerechnet. Der Kreis Borken fordert über die Bezirksregierung Unterstützung aus den benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten an. Aus Münster wird ein „Patiententransportzug“ angefordert, ein Verband aus 10 Rettungswagen, Krankentransportwagen und Notarzteinsetzungsfahrzeugen, mit dem 10 Patienten aus dem Behandlungsplatz vor Ort in Krankenhäuser transportiert werden können. Die Leitstelle alarmiert die Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen. Nur 30 Minuten später rücken 30 ehrenamtliche Einsatzkräfte von ASB, DRK und JUH sowie drei Notärzte mit 7 Rettungswagen und 4 Krankentransportwagen als geschlossener Verband von der Feuerwache 2 aus zur 40 Kilometer entfernten Unfallstelle ab um die Einsatzkräfte vor Ort zu unterstützen. Wieder einmal greift ein Landes-Konzept zur „vorgeplanten überörtlichen Hilfe“ des Innenministeriums NRW. Ein Konzept auf Gegenseitigkeit: Effektiv und wirtschaftlich. Standards, die sich bezahlt machen.

16.12.2011 „Hier sind zwei Frauen durch die Luft geflogen“ ist die zwar unpräzise aber dramatische Meldung, die die Leitstelle der Feuerwehr gegen 13:15 erreicht. In kurzer Folge gehen weitere Notrufe ein. Das Lagebild konkretisiert sich: Am Harsewinkelplatz, mitten in der Innenstadt, ist ein PKW in eine Menschengruppe gefahren. Es gibt mehrere Verletzte. Die Leitstelle entsendet sofort drei Rettungswagen, einen in der Nähe stehenden Krankentransportwagen, zwei Notärzte sowie ein Löschfahrzeug mit sechs Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr. Vor Ort gilt die Aufmerksamkeit der Einsatzkräfte vor allem zwei sehr schwer verletzten Frauen. Sie werden nach notärztlicher Versorgung vor Ort unter Notarztbegleitung in die chirurgische Notaufnahme zweier Krankenhäuser gebracht. Fünf leichter verletzte Personen haben sich selbst in die nur wenige Meter entfernte Notaufnahme der Raphaelsklinik begeben. Der 67-jährige Unfallverursacher gibt an, einen Krampf im Bein erlitten zu haben, er steht unter Schock und wird ebenfalls behandelt.

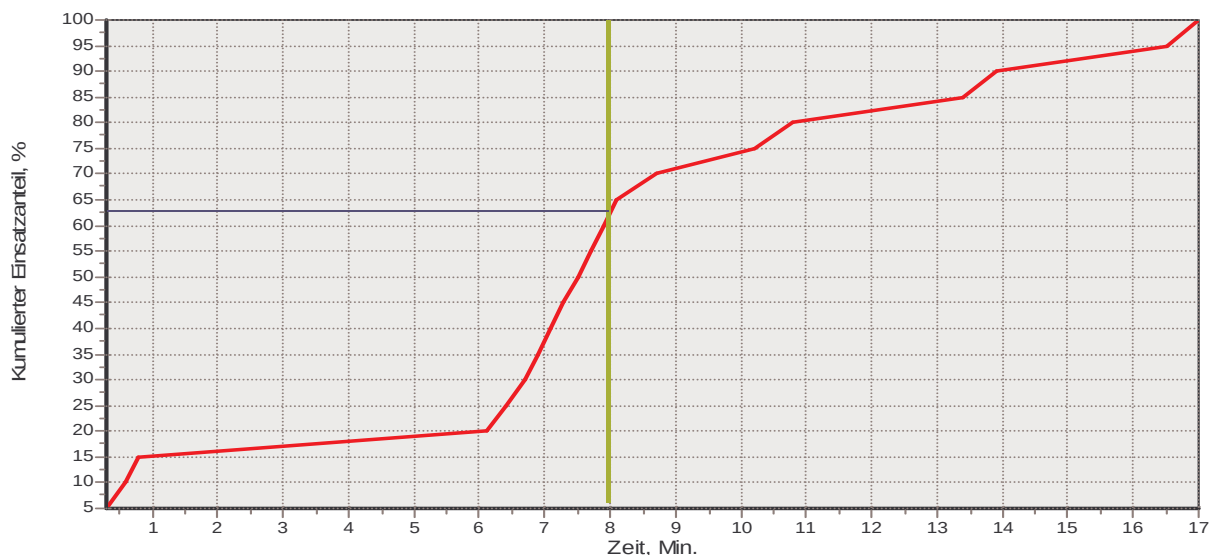
31.12.2011 Das Jahr 2011 endet für die Feuerwehr Münster wie es begonnen hat: Mit viel Arbeit! Vom Silvesterabend bis zum Neujahrmorgen rückt die Feuerwehr zu insgesamt **14 Brandmeldungen** aus. Parallel leistet der Rettungsdienst 106 Notfalleinsätze. Hier kamen neben der Berufsfeuerwehr auch Rettungswagen aller vier Hilfsorganisationen – ASB, DRK, JUH und MHD – zum Einsatz.

1.3 Feuer- und Rettungswache 3 der Berufsfeuerwehr

Mit der Inbetriebnahme der Feuer- und Rettungswache 3 der Berufsfeuerwehr an der Hansestraße im Stadtteil Hilstrup wird das Datum 23. März 2010 dauerhaft in die Chronik der Feuerwehr Münster eingehen. Nach Gründung der Berufsfeuerwehr im Jahr 1905 und der Inbetriebnahme der neuen Hauptfeuerwache am York-Ring als zweitem Standort im Jahr 1970 stellt die Einrichtung der Feuerwache 3 die bedeutendste Änderung in der Struktur der Berufsfeuerwehr Münster seit 40 Jahren dar. Zugleich ist es die erste grundsätzliche Anpassung der Feuerwehrstruktur in Münster nach der im Jahr 1975 im Rahmen der kommunalen Gebietsreform erfolgte Zusammenfassung der Stadt Münster mit weiten Teilen des ehemaligen Landkreises Münster, bei der die Stadtfläche von 72 km² auf 302 km² wuchs und die Zahl der Einwohner von 190.000 auf 280.000 anstieg. Bereits innerhalb des ehemaligen Landkreises Münster wies Hilstrup eine städtisch geprägte Gemeindestruktur auf. Im Rahmen der gesetzlich geforderten Brandschutzbedarfsplanung war der Stadtteil Hilstrup nicht mehr als „ländliches Gebiet“ zu definieren, sondern musste als „städtisch geprägter Bereich“ betrachtet werden.

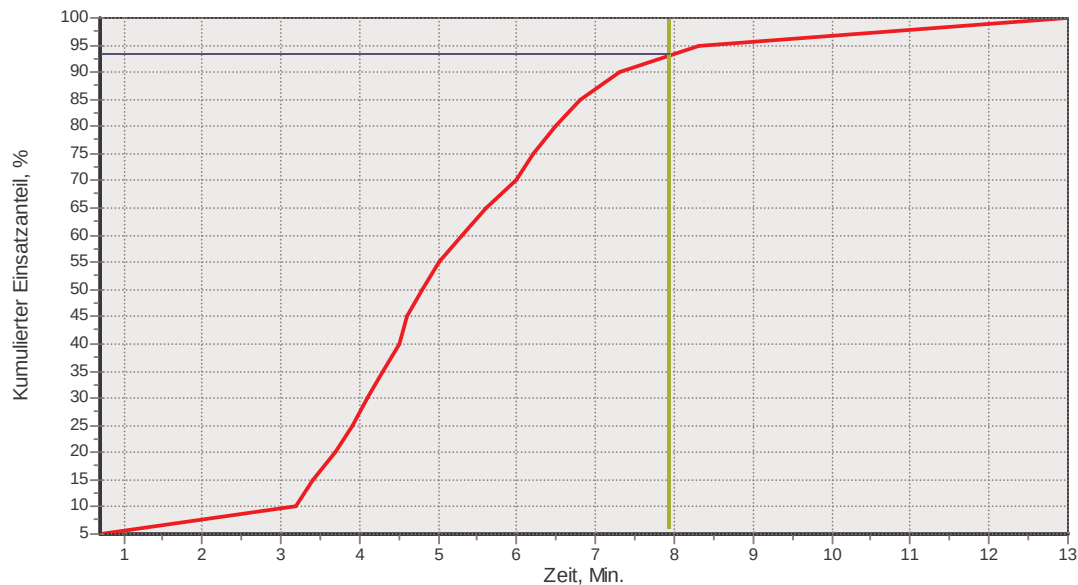
Dem Ende 2008 gefassten Entschluss, in Hilstrup eine dritte Wache der Berufsfeuerwehr einzurichten, gingen umfangreiche Auswertungen von Einsatzdaten der Jahre 2004 – 2007 voraus. Für städtisch geprägte Bereiche empfehlen die allgemein anerkannten Regeln der Feuerwehrtaktik sowie die Empfehlungen der Bezirksregierung zur Brandschutzbedarfsplanung die Feuerwehr so aufzustellen, dass bei Brandmeldungen in 90% der Fälle mindestens 10 Einsatzkräfte spätestens 8 Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle eintreffen. Dieser Wert wurde im ausgewerteten Zeitraum (2004 – 2007) im Stadtteil Hilstrup nur zu 70% erreicht. Dabei wurde festgestellt, dass sich der Erreichungsgrad in der Nacht nicht von den Werten während der Tagesstunden unterscheidet. Auf Basis dieses deutlich erkennbaren Handlungsbedarfes hatte die Verwaltung Ende 2008 die Einrichtung einer dritten Feuerwache im Stadtteil Hilstrup vorgeschlagen.

Die Auswertungen der Einsatzdaten seit Einrichtung der Feuerwache 3 belegen, dass aktuell ein Erreichungsgrad von 90 % gewährleistet werden kann. Die nachfolgenden Grafiken veranschaulichen diese Entwicklung.



Erreichungsgrad (%) und Eintreffzeit (Min.) für 10 Einsatzkräfte im Ausrückebezirk Hilstrup im Jahr 2009.

Erreichungsgrad: 63 % bei einer Hilfsfrist von 8 Minuten.



Erreichungsgrad [%] und Eintreffzeit [min.] für 10 Einsatzkräfte im Ausrückebezirk Hilstrup im Jahr 2011:

Erreichungsgrad: 93 % bei einer Hilfsfrist von 8 Minuten

Der Löschzug 3 der Berufsfeuerwehr hat – wie auch die Löschzüge 1 und 2 - eine Funktionsstärke von 10 Einsatzkräften. Um diese Funktionsstärke rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zu gewährleisten, sind je Funktion 4,2 Stellen (Mitarbeiter) erforderlich. Von den für die Einrichtung der Feuerwache 3 rechnerisch benötigten 42 Stellen wurden 25 durch Verlagerung einer Unterstützungseinheit von der Feuerwache 1 zur Feuerwache 3 generiert. Somit konnte die Zahl der aus dem städtischen Haushalt zu finanzierenden Neueinstellungen auf 17 Stellen reduziert werden.

Durch die Verlagerung der Unterstützungseinheit von der Feuerwache 1 am York-Ring zur Feuerwache 3 in Hilstrup hat sich die Eingreifzeit für diese Einheit im Bereich der Kernstadt verlängert. Es ist daher im gesamtstädtischen Interesse dringend erforderlich, den Standort der Feuerwache 3 so zu verlagern, dass eine schnelle Hilfeleistung auch in den Ausrückebezirken der Löschzüge 1 und 2 gewährleistet werden kann. Der für das Jahr 2015 geplante Neubau der Feuerwache 3 am nördlichen Rand von Hilstrup im Bereich Merkureck dient vor allem der Erreichung dieses Zieles.

Löschzug Hilstrup der Freiwilligen Feuerwehr

Wie in vielen Fällen, so hat aber auch diese Medaille zwei Seiten: Mit Einrichtung der Feuerwache 3 der Berufsfeuerwehr ist die Alarmierungshäufigkeit des Löschzuges Hilstrup der Freiwilligen Feuerwehr Münster deutlich zurückgegangen. Die daraus erwachsene Enttäuschung der ehrenamtlichen Angehörigen dieses Löschzuges, die zuvor zu jedem Einsatz im Stadtteil Hilstrup alarmiert wurden und in der Regel auch als erste Einheit an der Einsatzstelle eintrafen, ist nachvollziehbar. Maßstab des Verwaltungshandelns aber musste der gesetzliche Auftrag und die Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern bleiben. Dahinter hatten in letzter Konsequenz auch individuelle Erwartungen einzelner Einheiten der Feuerwehr zurückzutreten. Der Löschzug Hilstrup der Freiwilligen Feuerwehr Münster bleibt weiterhin unverzichtbarer Bestandteil der Gefahrenabwehr der Stadt Münster.

Er wird alarmiert zur Verstärkung der Berufsfeuerwehr bei größeren Einsatzlagen oder als Vertretung der Berufsfeuerwehr bei zeitgleichen Notrufen. Dem Löschzug Hilstrup kommt so seit Oktober 2010 die Aufgabe eines „Innenstadt-Löschzuges“ zu. Diese Aufgabe wird seit Jahrzehnten in gleicher Weise von den Löschzügen Altstadt, Kinderhaus, Gievenbeck, Gremmendorf und Geist der Freiwilligen Feuerwehr zuverlässig und mit hohem Engagement wahrgenommen.

Mehr Schutz und Hilfe für die Bürgerinnen und Bürger in Münster

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass mit Einrichtung der Feuerwache 3 die Hilfeleistung der Stadt Münster für Bürgerinnen und Bürger in Not – insbesondere in den südlichen Stadtteilen – deutlich verbessert werden konnte.

Unabhängig von den Betrachtungen zum Brandschutz ist zu beachten, dass die Einrichtung der Feuerwache 3 auch zu einer verbesserten Versorgung im Rettungsdienst geführt hat: Da alle Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr ausgebildete Rettungsassistenten bzw. Rettungssanitäter sind, kann durch die Besatzung der Feuerwache 3 bei parallelen Notfällen in den südlichen Stadtteilen nun unverzüglich ein zweiter Rettungswagen besetzt werden. Diese Versorgungsqualität im Bereich Rettungsdienst wird durchschnittlich einmal pro Tag aktiviert. Tendenz: steigend.

Interkommunaler Vergleich

Ein interkommunaler Vergleich zeigt, dass Münster mit der Einrichtung eines dritten Standortes der Berufsfeuerwehr im Vergleich zu anderen Städten nun wieder den Anschluss erreicht hat: Im Vergleich mit acht anderen kreisfreien NRW-Städten der Größenordnung 200.000 bis 350.000 Einwohner zeigt sich, dass eine Feuerwache der Berufsfeuerwehr im Durchschnitt 90.500 Einwohner schützt und eine Fläche von 53 km² abdeckt. In Münster sind es nach Einrichtung der Feuerwache 3 aktuell 98.700 Einwohner bei einer Wachbezirksgröße von 100 km². Bis 2010 waren es in Münster 148.000 Einwohner bei einer Fläche von 151 km² je Feuerwache.

1.4 Freiwillige Feuerwehr

Neben den drei Löschzügen der Berufsfeuerwehr gehören zur Feuerwehr Münster 20 Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr mit insgesamt 661 ehrenamtlichen Einsatzkräften (siehe auch Übersicht auf **Seite 49**). In den außen liegenden, ländlich geprägten Stadtteilen stellen die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr den ersten, schnellen Zugriff der Feuerwehr sicher, da sie in der Regel noch vor der Berufsfeuerwehr eintreffen können. Die Alarm- und Ausrücke-Ordnung der Feuerwehr Münster sieht dies für 14 der 20 Löschzüge vor. Die sechs Löschzüge, deren Wachbezirke in den städtisch geprägten Bereichen der alten Kernstadt Münster sowie in Hilstrup liegen, werden bei höheren Alarmstufen oder bei Paralleleinsätzen alarmiert.

Allen Löschzügen sind neben den Kernaufgaben „Brandschutz“ und „Technische Hilfeleistung“ Sonderaufgaben, z.B. im Bereich der Löschwasserförderung, der technischen Hilfeleistung oder des ABC-Schutzes, zugewiesen. Darüber hinaus stellen sie das Personal für die Gefahrenabwehr bei Großschadensereignissen bzw. Katastrophen.



Einsatz mehrerer Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr beim Großbrand an der Königsberger Straße, 24.04.2010, Foto: Feuerwehr Münster

Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Münster werden jährlich zu etwa **300** Einsätzen alarmiert. Als Folge von Masseneinsätzen nach Extremwetterereignissen kann die Zahl in einzelnen Jahren aber auch auf über 1.000 Alarmierungen ansteigen. Dies zeigt, dass ein wirkungsvoller Schutz der Bevölkerung ohne die Freiwillige Feuerwehr nicht darstellbar ist.

Förderung des Ehrenamtes

Die Freiwillige Feuerwehr ist einzigartig: Außer bei der Feuerwehr wird in keinem anderen Bereich der Stadtverwaltung eine Pflichtaufgabe ehrenamtlich erfüllt. Aufgrund der zentralen Bedeutung des Ehrenamtes in diesem Bereich kommunaler Daseinsvorsorge muss sichergestellt sein, dass auch zukünftig genügend Bürger und Bürgerinnen bereit sind, sich in der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren. Die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik läuft diesem Erfordernis leider entgegen. Auch in Münster wird die Zahl der jungen Erwachsenen in den nächsten Jahren kontinuierlich abnehmen, während die Arbeitsbelastung der Erwerbstätigen steigen wird. Es ist somit notwendig, Anreize zu schaffen, um die Bereitschaft zur Mitarbeit in der städtischen Freiwilligen Feuerwehr zu erhalten bzw. zu neu zu begründen. Auf Basis eines Ratsantrages hat die Feuerwehr Münster Vorschläge zur Förderung des Ehrenamtes in der Gefahrenabwehr entwickelt, die dem Rat der Stadt Münster im Jahr 2012 zur Beratung vorgelegt werden sollen.

Ein vorbildliches privates Engagement zur Förderung des Ehrenamtes wurde am 24.11.2011 durch Innenminister Ralf Jäger gewürdigt. In einer Feierstunde in der Staatskanzlei in Düsseldorf wurde die Tischlerei Helmut Damwerth aus Münster als eines von zehn Unternehmen in NRW mit der Förderplakette „Ehrenamt in Feuerwehr und Katastrophenschutz“ ausgezeichnet, da das Unternehmen mehrere Freiwillige Feuerwehrmänner beschäftigt und jederzeit für Einsätze freistellt.

1.5 Rettungsdienst

In kaum einem anderen Tätigkeitsfeld der Stadtverwaltung kommt die Daseinsvorsorge der Stadt Münster für ihre Bürgerinnen und Bürger so unmittelbar zum Ausdruck, wie in der Notfallrettung. Über 25.000 Mal im Jahr greift ein Bürger zum Telefon und meldet einen Notfall: Vom Herzinfarkt bis zum allergischen Schock, vom Fieberkrampf beim Kleinkind bis zum Schlaganfall, von der Verbrühung im Haushalt bis zum schweren Verkehrsunfall. Alle 20 Minuten rückt ein Team von Rettungsassistenten mit dem Rettungswagen aus, um kompetente Hilfe zu leisten. In mehr als 5.000 Fällen alarmiert die Leitstelle zusätzlich eines der beiden Notarzt-Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, auf denen mehr als 70 Notfallmediziner der münsterschen Krankenhäuser im Wechsel Dienst leisten.

Qualität und Engagement des Rettungsdienstes der Stadt Münster werden weit über die Grenzen der Stadt hinaus anerkannt. Im Rahmen des internen Qualitätsmanagements werden die Prozesse im Rettungsdienst fortwährend auf Verbesserungspotentiale hin überprüft. So überwacht die Berufsfeuerwehr Münster im Rahmen einer Studie - als erster Rettungsdienst in Deutschland und als einer von wenigen in Europa - elektronisch die Effizienz der eigenen Reanimationsmaßnahmen und lässt sie durch Wissenschaftler der Universitätsklinik Münster auswerten. Die so erzielten Forschungsergebnisse erfahren durch Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften weltweite Aufmerksamkeit. Die Forschungsergebnisse aus Münster zeigen den Weg für Änderungen der weltweiten Leitlinien zur Reanimation auf. Im März 2011 werden die Projektbeteiligten von der AG Südwestdeutscher Notärzte mit dem Martin-Kirschner-Preis für „hervorragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Notfallmedizin“ ausgezeichnet. Beim Wettbewerb "Preis für Qualität im Rettungsdienst" im Rahmen des Oldenburger Notfallsymposiums belegt die Berufsfeuerwehr Münster mit diesem Projekt im Oktober 2011 den dritten Platz.

1.6 Katastrophenschutz

In die Gefahrenabwehr bei Großschadensereignissen und Katastrophen sind alle in Münster ansässigen Hilfsorganisationen systematisch eingebunden. Die Sanitätsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst stellen mit ihren Einsatzeinheiten den Sanitäts- und Betreuungsdienst bei Großveranstaltungen sicher und Verstärken den Rettungsdienst der Stadt Münster bei außergewöhnlichen Einsatzlagen. Ferner stellen sie das Personal für die „Behandlungsplatzbereitschaft“ und die „Betreuungsplatzbereitschaft“, die die Stadt Münster als untere Katastrophenschutzbehörde im Rahmen der NRW-Landeskonzepte zur „vorgeplanten überörtlichen Hilfe“ zu stellen hat.

Zur Dekontamination von Verletzten – nach Störfällen in technischen Anlagen aber auch nach möglichen Terrorakten – übergibt Staatssekretär Palmen vom NRW-Innenministerium am 14.01.2010 im Beisein von Oberbürgermeister Lewe und Feuerwehr-Dezernent Dr. Heinrichs einen der ersten von landesweit 54 „AB-V-Dekon“, d.h., einen Abrollbehälter zur Verletzten-Dekontamination. In dem LKW-Wechselaufbau befindet sich Spezialgerät, mit dem auch liegende, und ggf. bewusstlose Personen dekontaminiert werden können, bevor sie an den Rettungsdienst zur weiteren Versorgung und Transport in ein Krankenhaus übergeben werden.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft übernimmt Aufgaben im Bereich der Wasserrettung, verstärkt die Taucherstaffel der Berufsfeuerwehr und stellt bei Bedarf einen Fachberater für die Gefahrenabwehr bei Hochwasser.

Der Ortsverband Münster der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) kann im Rahmen der Amtshilfe angefordert werden und erweitert mit Spezialgerät, insbesondere im Bereich „Bergen und Räumen“, das Einsatzspektrum der Feuerwehr.

Mit allen vorgenannten Organisationen des Katastrophenschutzes sowie mit dem Kreisverbindungskommando (KVK) der Bundeswehr werden die Einsatzkonzepte der Feuerwehr Münster regelmäßig abgestimmt und in Übungen oder Planbesprechungen erprobt.

Unter der Leitung von Feuerwehr-Dezernent Dr. Wolf Heinrichs absolviert der Krisenstab der Stadt Münster am 29. und 30. September 2010 eine zweitägige Übung am Institut der Feuerwehr NRW und bereitet sich so auf mögliche Großschadensereignisse vor.

Die Bunker haben ausgedient: Vor dem Hintergrund der gewandelten Bedrohungslage hat die Bundesregierung bereits 1980 beschlossen, keine weiteren finanziellen Mittel für den Bau neuer Zivilschutzanlagen zu gewähren. Allerdings wurde der Bestand weiter erhalten. Im Mai 2007 entschied die Innenministerkonferenz der Bundesländer dann, das flächendeckende öffentliche Schutzraumkonzept gänzlich aufzugeben. Seitdem werden auch in Münster die Bunker und Zivilschutzanlagen nach und nach durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) vermarktet. Bis zum Übergang an die neuen Eigentümer ist die Stadt Münster als untere Katastrophenschutzbehörde verpflichtet, die Anlagen in Bundesauftragsverwaltung verkehrssicher zu halten. Strategisch verliert die Stadt Münster mit dem Rückbau von 10.000 Schutzplätzen auch die Möglichkeit, größeren Personengruppen ein Notquartier anbieten zu können, wie dies in zwei Fällen für Bahnreisende erfolgte, die aufgrund plötzlichen Wintereinbruchs am Hauptbahnhof Münster gestrandet waren.

1.7 Ausbau der Infrastruktur für die Gefahrenabwehr

Die Verantwortung für die Gefahrenabwehr in den Bereichen Brandschutz, Technische Hilfeleistung, ABC-Schutz, Rettungsdienst, Wasserrettung, Betreuungsdienst sowie im Zivil- und Katastrophenschutz liegt im Einsatzfall bei der Feuerwehr Münster als Stadtamt 37.

Im Einsatzfall unterstehen alle Einheiten der Feuerwehr sowie der mitwirkenden Organisationen - sowie ggf. externer oder auswärtiger Einsatzkräfte - der Einsatzleitung der Berufsfeuerwehr Münster. Die Entgegennahme und Disposition der Notrufe sowie die Führung und Leitung der bis zu 1.500 Einsatzkräfte ist eine sehr komplexe städtische Aufgabenstellung, die unter sehr hohem Zeitdruck erfolgen muss und bei der Fehlentscheidungen gravierende Folgen haben können. Mit dem Neubau der Leitstelle der Feuerwehr Münster und der Einrichtung von Räumen für den Krisenstab der Stadt Münster auf dem Gelände der Hauptfeuerwache am York-Ring schafft die Stadt Münster derzeit die Voraussetzungen für eine zeitgemäße Aufgabenerfüllung in diesem zentralen Bereich kommunaler Daseinsvorsorge. Die Planungen wurden im Jahr 2010 aufgenommen. Der Baubeginn ist für Herbst 2012 geplant.

Neben diesem Großprojekt führt die Stadt Münster aber auch kontinuierlich die Erneuerung der Infrastruktur in den Stadtteilen weiter:

Am 17. April 2010 kann Oberbürgermeister Markus Lewe die Schlüssel für das neue Feuerwehrgerätehaus in Gievenbeck an die Feuerwehr überreichen. Viele Jahre hatte der Löschzug mit Geduld im zwischenzeitlich zu eng gewordenen Altbau an der Gievenbecker Reihe auf diesen Moment gewartet. Es dauert nur 7 Tage, bis die Einsatzkräfte zum ersten Mal vom neuen Standort an „Bernings Kotten“ ausrücken. Alarmiert wurden sie zum Großbrand an der Königsberger Straße (siehe oben: 24.04.2010).

Während der Dienstbetrieb im neuen Feuerwehrgerätehaus in Gievenbeck schon Alltag wird, müssen die Kameradinnen und Kameraden in Kinderhaus und Handorf noch warten. Im Jahr 2011 konnten für beide geplanten Neubauten geeignete Grundstücke gesichert werden. Der Errichtungsbeschluss für das Feuerwehrgerätehaus in Kinderhaus wurde vom Rat der Stadt Münster im August 2011 getroffen. Aktuell laufen die Planungen für die Bauausführung.

Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Handorf wird der Errichtungsbeschluss im Herbst 2012 erwartet. Die Zeit drängt, denn der Löschzug benötigt dringend ein neues Löschfahrzeug, das aber aufgrund der zu geringen Baumaße des alten Gebäudes nicht eingestellt werden kann. Zudem führen Feuchtigkeitsschäden zu erheblichen Schäden und machen das Gebäude zunehmend unbewohnbar.

1.8 Personal

Die Inbetriebnahme der neuen Feuerwache 3 im Süden der Stadt machte eine Aufstockung des Personals der Berufsfeuerwehr erforderlich. Für die Vorhaltung der 10 Einsatzfunktionen eines Löschzuges „rund um die Uhr“, an 365 Tagen im Jahr wären eigentlich 42 zusätzliche Stellen erforderlich gewesen. Die ständige Verfügbarkeit eines dritten Löschzuges im Stadtgebiet erlaubte jedoch die Auflösung einer Unterstützungseinheit auf der Feuerwache 1, so dass 25 der 42 Stellen durch Verlagerung von Personal von der Feuerwache 1 zur Feuerwache 3 realisiert werden konnten. Der städtische Haushalt wurde somit nur mit 17 zusätzlichen Stellen belastet. Ein Teil dieser Personalkosten refinanziert sich darüber hinaus durch die Besetzung eines weiteren Rettungswagens, mit dem die täglichen Einsatzspitzen im Stadtbezirk Hiltrup bedient werden können. Da durch den Abzug der multifunktional einsetzbaren Beamten der Berufsfeuerwehr auch die Personalreserve des Rettungsdienstes auf der Feuerwache 1 reduziert wurde, erfolgte parallel zur Inbetriebnahme der Feuerwache 3 die Zusetzung einer Rettungswagenbesatzung auf der Feuerwache 1. Insgesamt erforderte die Neustrukturierung der Berufsfeuerwehr 25 neue Stellen, die in den Jahren 2009 und 2010 zugesetzt wurden.

Wachwechsel an der Spitze der Feuerwehr: Nach 43 Jahren im aktiven Einsatzdienst der Feuerwehr, davon 26 Jahre bei der Berufsfeuerwehr Münster wird der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Münster, Branddirektor Fritz Burrichter, am 30. November 2010 durch Stadtrat Dr. Wolf Heinrichs in den Ruhestand versetzt. Seit 2005 war Fritz Burrichter stellvertretender Leiter der Feuerwehr Münster. Nachfolger in diesem Amt ist Branddirektor Willi Reckert.



Verabschiedung von Branddirektor Fritz Burrichter mit einer Serenade auf dem Hof der Hauptfeuerwache.

Foto: Jens Keblat

Eine vermutlich für lange Zeit einmalige „**Regentschaft**“ übt ein anderer Feuerwehrmann aus: Brandamtmann Robert Erpenstein, Ausbilder bei der Berufsfeuerwehr, wird zum Prinz Karneval der Session 2010/2011 gekürt. Parallel stellt mit Prinz Andreas Engels vom Löschzug Sprakel auch die Freiwillige Feuerwehr einen Prinzen in der Session.

Die **Jugendfeuerwehr** greift die karnevalistische Bewegung in der Feuerwehr auf und gestaltet als Projekt im Rahmen der Jugendarbeit einen eignen Karnevalswagen, mit dem die Jugendlichen dann an vier Karnevalsumzügen im Stadtgebiet Münster teilnehmen. Das ist aber nur ein „Highlight“ der Jugendfeuerwehrarbeit, denn im Jahr 2011 richtet die Jugendfeuerwehr Münster aus Anlass ihres 30-jährigen Bestehens einen feuerwehrtechnischen Leistungsnachweis der Superlative aus: Mehr als 50 Jugendfeuerwehrgruppen aus ganz NRW kommen am 17. September 2011 nach Münster um sich nach bundeseinheitlichen Vorgaben einem Leistungs-, Wissens- und Sporttest zum Erwerb der Leistungsspanne zu unterziehen. Die Feuerwehr Münster richtet eine Veranstaltung aus, die viele Gäste begeistert. Bürgermeisterin Karin Reismann ist bei der Eröffnung beeindruckt von dem Teamgeist, der Disziplin und der Begeisterung des Feuerwehrnachwuchses.

1.9 Welche Erkenntnisse sind dem Jahresbericht 2010 / 2011 zu entnehmen?

- **Alle 19 Minuten gerät in Münster eine Person in Not** und ruft die Feuerwehr oder den Rettungsdienst um Hilfe. Zählt man die gut 10.000 Krankentransporte hinzu, die die Feuerwehr gemeinsam mit den Hilfsorganisationen leistet, dann rückt alle 14 Minuten ein Fahrzeug aus, um qualifizierte Hilfe zu bringen.
- Die **Gesamtzahl der Einsätze nimmt von Jahr zu Jahr zu**. Dies ist im Kern auf die immer häufigeren Anforderungen des Rettungsdienstes zurückzuführen. Allein von 2010 nach 2011 stieg die Zahl der Alarmierungen von Rettungswagen um mehr als 7%. Ein seit Jahren zu beobachtender Trend setzt sich somit fort und muss mittelfristig zu Nachsteuerungen bei der Vorgehaltung führen.

Die Bürgerschaft bekommt diese Entwicklung nicht zu spüren, da das multifunktional einsetzbare Personal der Berufsfeuerwehr immer kurzfristig vom Brandschutz auf den Rettungsdienst umdisponiert werden kann.

Mit Einrichtung der Feuerwache 3 in Hilstrup im Jahr 2010 steht diese Handlungsoption nun auch im Süden des Stadtgebietes zu Verfügung, wo so täglich mindestens bei einem medizinischen Notfall schneller als in den Vorjahren professionelle Hilfe geleistet werden kann.

So effizient und wirtschaftlich diese Organisationsform auch ist, so sehr müssen die Organisationsverantwortlichen aber auch die Schutzziele im Blick behalten: Der Abzug von Personal aus dem Brandschutz zur Spitzenabdeckung im Rettungsdienst darf das Ziel nicht gefährden, bei mindestens 90% der Brandalarmierungen innerhalb von höchstens acht Minuten nach der Alarmierung mit mindestens 10 Einsatzkräften am Notfallort einzutreffen.

- Nach Jahren des Rückgangs stabilisieren sich offensichtlich die Einsatzzahlen im **Krankentransport**, den die Feuerwehr gemeinsam mit den Hilfsorganisationen – ASB, DRK, JUH und MHD – leistet. Es ist über die letzten drei Jahre sogar eine leichte Zunahme bei der Anforderung des qualifizierten Krankentransportes zu verzeichnen.
- Dass in Münster zwei Jahre hintereinander **keine Brandtoten** zu beklagen sind, ist zwar sehr erfreulich - aber wohl (leider) nur ein statistischer Glücksfall. Gleichwohl festigt sich die Erkenntnis, dass die Zahl der Brandtoten in Münster tatsächlich konstant unter dem bundesweiten Durchschnittswert liegt, der einen Brandtoten je 200.000 Einwohner und Jahr ausweist. Der Durchschnittswert der letzten Jahre beträgt in Münster nur 0,4 Brandtote pro 200.000 Einwohner und Jahr.

- Im **Katastrophenschutz** darf die Stadt Münster zur Zeit noch mehr geben, als sie nimmt – zum Glück (und das kann schnell vorbei sein): Im Rahmen der „vorgeplanten überörtlichen Hilfe“ wurden die nach landesweit einheitlichen Konzepten gebildeten Einheiten der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen aus Münster mehrfach angefordert. So am 27.08.2010 nach sintflutartigen Regenfällen in den Kreis Steinfurt oder am 04.06.2011 nach Gronau zum Moorbrand im Amtsvenn sowie am 18.11.2011 zum Massenunfall auf die BAB A 31 bei Heek, jeweils in den Kreis Borken.

Die **Gefahrenabwehr** zur Fußball-Europameisterschaft der Frauen in 2010 wäre den Austragungsorten ebenfalls nicht ohne die Unterstützung aus ganz NRW möglich gewesen. Mehrfach wurden auch aus Münster Einheiten zur Bereitstellung für mögliche Großschadenslagen angefordert. Wie plötzlich aus einem entspannten Bereitschaftsdienst bitter Ernst werden kann, haben die Einsatzkräfte aus Münster anlässlich der Loveparade am 24.07.2010 erfahren müssen (siehe oben: 24.07.2010).

Münster selbst war letztmalig am 14.08.2004 auf Unterstützung aus dem Umland angewiesen, als der Osten des Stadtgebietes von einem außergewöhnlich heftigen Starkregen heimgesucht wurde. 16 Feuerwehreinheiten aus den Kreisen Warendorf und Steinfurt unterstützten die Feuerwehr Münster, die selbst mit allen 23 Löschzügen der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz war.

- In der Gefahrenabwehr wir **interkommunale Zusammenarbeit** gelebt: Die Einsatzkonzepte des Landes NRW beruhen auf Gegenseitigkeit der Kommunen untereinander und machen deutlich, wie unsinnig und kontraproduktiv die gelegentlich wahrzunehmende, unreflektierte Forderung nach „Deregulierung“ in einem solch wichtigen Bereich staatlicher Daseinsvorsorge sein kann. Der Abbau von Standards würde hier staatliches Handeln verteuern, denn nur die Einheitlichkeit der Strukturen macht die gegenseitige Unterstützung und damit die Gefahrenabwehr bei Großschadensereignissen und Katastrophen kalkulierbar. Nur wenn sich alle Kreise und kreisfreien Städte als Untere Katastrophenschutzbehörden an (Mindest-)Standards halten, kann die eigne Vorhaltung für extreme Ereignisse begrenzt werden, ohne dass die Sicherheit der Bevölkerung gefährdet wird.
- Mit der Aufgabe der Bunker und **Zivilschutzanlagen** ist die Möglichkeit einer vorübergehenden Unterbringung von Personen in Notfällen entfallen. Auch wenn die Aufenthaltsqualität sehr bescheiden war, so stand doch z.B. mit dem Bahnhofsbunker eine eingerichtete Not-Herberge immer im „stand-by“. Hier wird die Stadt nachrüsten müssen. Unabhängig von der Lokalität muss in den nächsten Jahren die Infrastruktur für Betreuungsstellen und Notunterkünfte beschafft und deren Einsatz konzipiert werden.

Zu guter Letzt:

Es ist immer verdächtig, wenn die Feuerwehr vor dem Brand auftaucht. Anders war es aber in der Silvesternacht des Jahres 2010. Während der Bekämpfung eines Kellerbrandes in Kinderhaus sieht ein Feuerwehrmann, wie eine Silvesterrakete durch ein offen stehendes Fenster in die Wohnung eines Nachbarhauses fliegt. Der sofort in Marsch gesetzte Einsatztrupp trifft auf einen entstehenden Zimmerbrand und kann die Flammen löschen, bevor größerer Schaden entsteht.

Aber: Wir können nicht überall sein. Daher: **Denken Sie an Ihren Heimrauchmelder !**

1.10 Zahlenspiegel

Jahr	2011	2010	2009	2008	2007
Einsätze insgesamt:	38.528	36.388	36.842	36.157	37.085
Brandalarmierungen gesamt:	824	867	898	913	882
Brände	386	333	442	476	466
groß	10	17	6	10	5
mittel	44	34	7	23	13
klein a.	102	85	134	114	157
klein b.	230	197	295	329	291
Fehlalarme	438	534	456	437	416
in guter Absicht	406	494	417	384	373
böswillig	32	40	39	53	43
Hilfeleistungen gesamt:	1.886	1.913	1.888	2.379	2.496
Menschen in Notlage	495	429	219	222	210
Tiere in Notlage	57	71	61	68	58
Betriebsunfälle	3	1	0	0	0
Verkehrsunfälle	73	48	45	47	47
Öleinsätze	169	150	180	175	184
Gefahrguteinsätze	9	5	8	0	3
Gasausströmungen	14	22	11	17	19
Wasserschäden	73	73	108	417	126
Sturmschäden	51	104	22	86	1217
Sonstige	658	684	1047	1152	425
Fehlalarme	280	326	187	195	207
Rettungsdienst gesamt:	35.828	33.608	33.600	32.865	33.707
Krankentransport ¹	10.765	10.270	10.529	10.872	12.383
Notfallrettung	25.063	23.338	23.071	21.993	21.324
- davon mit Notarzt	5.906	5.552	5.460	5.241	5.074
¹ einschl. Einsätze der Freiw. Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH, MHD					
Einweisung psychisch Kranker:	580	638	383	386	425
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr ²	285	307	156	210	1.340
davon Brandeinsätze	211	176	66	81	89
davon techn. Hilfeleistungen	74	131	45	85	1198
Tote:	36	47	38	47	28
bei Bränden	0	0	1	1	1
bei Hilfeleistungen	36	47	37	47	27
gerettete Personen:	240	261	200	197	207
bei Bränden	34	77	18	11	24
bei Hilfeleistungen	206	184	182	186	183
Brandschäden (Mio €)	3,0	5,4	2,6	3,1	2,2

² Die Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr sind in den o.g. Gesamtzahlen enthalten.

Jahr	2011	2010	2009	2008	2007
Personal gesamt:	1.284	1.214	1.233	1.191	1.200
Berufsfeuerwehr gesamt:	338	332	332	315	301
davon					
Feuerwehrbeamte	317	312	308	294	288
davon Brandmeisteranwärter	12	11	16	14	8
Zivilangestellte / -beamte und Arbeiter	21	20	24	21	23
Freiwillige Feuerwehr gesamt ¹	937	888	900	876	894
davon					
Einsatzkräfte in den. Löschzügen	661	635	641	638	651
Jugendfeuerwehr	146	128	142	124	121
Musikzüge	130	125	117	114	122
¹ ohne Ehrenabteilung					
Vorbeugender Brandschutz - Fallzahlen	3.497	3.618	3.535	3.463	3.673
Anzahl der Brandschauen	619	628	441	459	562
Anzahl der brandschutztechnischen Stellungnahmen	817	758	731	680	669
Anzahl der Beratungen	801	792	780	870	864
Anzahl der Brandschutzerziehung-, Unterweisung	107	124	209	306	328
Anzahl der Brandsicherheitswachen	511	549	511	517	509
Anzahl der sonstigen brandschutztechnische Ortstermine	642	767	863	631	741
Fallzahlen im Bereich Kampfmittelüberprüfung	702	674	626	658	614

2 Teil II: Jahresstatistik 2011

2.1 Die Feuerwehr Münster aufgeschlüsselt nach einer bundeseinheitlichen Statistik der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

1. Schnellinfo

1.2	Berichtsjahr	2011
1.4	Name der Stadt	Münster
1.6	Einwohnerzahl (<i>wohnberechtigte Bevölkerung</i>)	296.440
1.8	Gesamtfläche	302,82 km ²
1.10.1	Postanschrift der Feuerwehr, Straße	Feuerwehr Münster York-Ring 25
1.10.2	Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort	48159 Münster
1.12.1	Telefon	02 51 / 20 25 - 0
1.12.2	Faxnummer	02 51 / 20 25 - 80 10
1.14	Leiter der Feuerwehr	Ltd. BD Benno Fritzen

1.16 Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.161	Brandschutz	Ja
1.16.2	Katastrophenschutz	Ja
1.16.3	Rettungsdienst	Ja
1.18.1	Anzahl der Feuerwachen	3
1.18.2	Anzahl der Rettungswachen BF	5
1.18.3	Anzahl der Feuerwehrhäuser FF	20
1.20.1	Personal BF – Einsatzkräfte	310
1.20.2	Personal FF – Einsatzkräfte	661
1.22.1	Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	824
1.22.2	Zahl der Einsätze Technische Hilfe	1.876
1.22.3	Zahl der Einsätze Rettungsdienst	35.975
1.22.4	Fehlalarmierungen (Brand / THL)	712

1.24 Gesamthaushalt der Stadt Münster

Ergebnisplan (Ansatz)	795.039.660 €
Finanzplan (Ausz. f. Investitionen) (Ansatz)	82.755.780 €
Summe:	877.795.440 €

1.26 Gesamthaushalt der Feuerwehr

Teilergebnisplan	27.167.371 €
Teilfinanzplan (Auszahlungen für Investitionen)	2.528.298 €
Summe:	29.695.669 €

2. Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.2	Einwohnerzahl <i>(wohnberechtigte Bevölkerung)</i>	296.440
2.4	Gebietsgröße	302,82 km²
2.6	Flächenbezogene Einwohnerzahl	979 EW / km²
2.8.1	maximale Ausdehnung Nord-Süd	24,40 km
2.8.2	maximale Ausdehnung West-Ost	20,60 km
2.10	maximaler Höhenunterschied	61,30 m
2.12	Wasserflächen	8,63 km²

2.14 Verkehrsinfrastruktur

2.14.1	BAB Länge im Stadtgebiet	24,50 km
2.14.2	BAB Länge / Zuständigkeit außerhalb	22,40 km
2.14.3	Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	65,27 km
2.14.4	Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerh.	Nein
2.14.5	Bundeswasserstraßen	25,60 km
2.14.6	U-Bahn	Nein
2.14.7	S-Bahn	Nein
2.14.8	Flugplätze	Nein
2.14.9	Hafen	Ja
2.14.10	Militärische Anlagen	Ja

2.16 Sonstige Gefahrenschwerpunkte (z.B.)

2.16.1	Kernkraftwerke innerhalb 25 km	Nein
2.16.2	Chemieanlagen	Ja
2.16.3	Klinikum	ja

		Prozentanteil %	km ²
2.18	Flächennutzung gegliedert nach		
2.18.1	Gebäude- und Freiflächen	17,63	53,34
2.18.2	Gartenflächen, Wiesen, Erholungsflächen	1,99	6,01
2.18.3	Betriebsflächen	0,36	1,1
2.18.4	Verkehrsflächen	8,05	24,34
2.18.5	Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen, Landwirtschaft	67,42	203,96
2.18.6	Wasserflächen	2,73	8,26
2.18.7	Sonstige Flächen	1,82	5,81

2.20 Hilfsfristen (Planungsgrößen)

2.20.1	Brandschutz und Hilfeleistung	8 Minuten	AGBF Bund
2.20.2	Rettungsdienst (Stadt / Land)	8 / 12 Minuten	RettG NRW

3. Beschreibung der Feuerwehr

3.2 Zuständigkeit der Feuerwehr

3.2.1	Brandschutz / Technische Hilfeleistung	Ja
3.2.2	Rettungsdienst	Ja
3.2.3	Katastrophenschutz	Ja
3.2.4	Zivilschutz	Ja
3.2.5	Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	Nein
3.2.6	Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	Ja

Sonstige Zuständigkeiten (z.B.)

3.2.7	Sonderabfallbeseitigung	Nein
3.2.8	Ölspurbeseitigung	Nein
3.2.9	Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	Nein
3.2.10	Deichverteidigung	Nein
3.2.11	Einfangen von Hunden	Nein
3.2.12	Einweisungen nach Psych KG	Ja
3.2.13	Überprüfung Feuerwehrschlüsseldepot	Ja
3.2.14	Kampfmittelerfassung	Ja

3.4 Struktur der Gefahrenabwehr

3.4.1	Schematisierte Stadtübersichtskarte im Format DIN A 4 mit Eintragungen der kommunalen Feuer- und Rettungswachen	Anlage A
-------	---	-----------------

3.6	Anzahl der Feuer- und Rettungswachen	BF	FF	WF	Sonstige Träger
3.6.1	Anzahl der Feuer- und Rettungswachen	3	--	2	--
3.6.2	Anzahl der Rettungswachen	2	--	--	--
3.6.3	Anzahl der Feuerwehrgerätehäuser FF	--	20	--	--
3.6.4	Anzahl der FF im Standort BF	--	--	--	--
3.6.5	Anzahl der Löschbootstationen	--	--	--	--
3.6.6	Anzahl der RTH-Stationen	--	--	--	--
3.6.7	Flughafenwachen	--	--	--	--
3.6.8	Messewachen	--	--	--	--
3.6.9	Sonstige Wachen	--	--	--	--

3.8 Organigramm des Amtes (Verwaltungsgliederungsplan) Anlage B

3.10 Zuordnung der Beschäftigten der BF nach Stellenplan Anlage C
davon am 31.12.2011

	<u>hD</u>	<u>gD</u>	<u>mD</u>	<u>Ange- stellte</u>
3.10.1 Führungsdienste	4	30	4	--
3.10.2 Wachabteilungen (WA)	--	--	203	--
3.10.3 Leitstelle	--	--	30	--
3.10.4 Rettungsdienst (ohne WA)				
3.10.5 Technischer Dienst (kein Einsatzpersonal)	--	--	--	8
3.10.6 Verwaltungsdienst (kein Einsatzpersonal)	--	1	4	12
3.10.7 Ausbildungsstellen	--	--	12	4
3.10.8 Sonstige (Tagesdienst)	--	--	22	--
3.10.9 Gesamt	4	31	275	24
3.10.10 Nicht besetzt				0
3.10.11 Besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter				10

Erläuterung:

Führungsdienst: Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeiten im Schichtdienst der Wachabteilung und keine besonderen Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle: Mitarbeiter, die stellenmäßig der Leitstelle zugeordnet sind.

Rettungsdienst: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenfunktionen im Rettungsdienst wahrnehmen.

Ausbildungsstellen: Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzkräfte angerechnet werden.

3.12 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

		Tag	Nacht	Sonn-/ Feiertage	Arbeitszeit ¹ pro Woche	Personal- faktor ²
3.12.1	Führungsdienste	3	3	3	41	
3.12.2	Wachabteilungen	39	35	35	38,5 / 54,0	1,388 / 4,13
3.12.3	Leitstelle	7	5	5	38,5 / 54,0	1,388 / 4,13
3.12.4	Rettungsdienst	25	14	14	38,5 / 54,0	1,388 / 4,13

¹ Arbeitszeit pro Woche: durchschnittliche Wochenarbeitszeit im Schichtdienst

² Personalfaktor: rechnerischer Personalbedarf bei der Besetzung einer Funktionsstelle

3.14 Anzahl und Stärken von Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Anlage D

3.14.1	Anzahl der Einheiten FF	20
3.14.2	Gesamtstärke FF (Einsatzkräfte)	661
3.14.3	Anzahl der Jugendfeuerwehrgruppen	6
3.14.4	Gesamtstärke JF	146

3.16 Anzahl und Stärke der Werkfeuerwehren

		Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
		hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich
3.16.1	Werkfeuerwehren	2	--	81	21
3.16.2	Betriebsfeuerwehren		nicht erfasst		

4. Struktur des Rettungsdienstes

4.2	Träger des Rettungsdienstes	Stadt Münster
4.4	Träger der Rettungsleitstelle	Stadt Münster
4.6	Integrierte Leitstelle für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	Ja

4.8 Mitwirkende Organisationen

		BF	FF	HiOrg	Sonstige
4.8.1	Krankentransport	X	--	X	--
4.8.2	Notfallrettung	X	--	X	--
4.8.3	Notarztdienst	X	--	--	--
4.8.4	RTH	--	--	--	--

5. Struktur des Katastrophenschutzes

5.2 Die nach dem Zivilschutzgesetz des Bundes (ZSG Bund) vorgesehenen Fachdienste im Zivil- und Katastrophenschutz werden in der Stadt Münster von folgenden Organisationen gestellt:

5.2.1 Brandschutz / ABC-Dienst

Feuerwehr Münster

5.2.2 Sanitätsdienst / Betreuungsdienst

Freiwillige Hilfsorganisationen

5.2.2.1

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)

5.2.2.2

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

5.2.2.3

Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH)

5.2.2.4

Malteser Hilfsdienst

5.2.3 Bergungsdienst

Bundesanstalt
Technisches Hilfswerk

5.2.4

Ferner wirkt auf Grundlage des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) Nordrhein-Westfalen die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) in der Wasserrettung mit.

5.4

Zur Leitung der Gefahrenabwehrmaßnahmen bei Katastrophen bzw. Großschadensereignissen hat die Stadt Münster einen Krisenstab sowie eine Einsatzleitung gemäß FSHG NW eingerichtet.

6. Einsatzstatistik 2011

6.2 Übersicht der Ausrückung

	Art der Ereignisse	nur BF	BF und FF	nur WF	Gesamt
6.2.1	Brände und Fehlalarme	613	211	363	1.187
6.2.2	Hilfeleistungen	1.812	74	193	2.079
6.2.3	Rettungsdienst ¹	35.828	--	60	36.035
6.2.4	Einweisungen nach Psych KG	580	--	--	580

6.4 Brandalarme

		nur BF	BF und FF	nur WF	Gesamt
6.4.1	Gesamt	613	211	363	1.187
6.4.2	Kleinbrand a		102	15	117
6.4.3	Kleinbrand b		230	18	248
6.4.4	Mittelbrand		44	--	44
6.4.5	Großbrand		10	--	10
6.4.7	Fehlalarmierungen		438	330	768

6.6 Gliederung der Fehlalarme „Brand“

		nur BF	BF und FF	nur WF	Gesamt
6.6.1	Blinder Alarm		406	156	562
6.6.2	Böswilliger Alarm		32	87	119
6.6.3	Falschalarmierung über BMA		370	87	457

6.8 Überörtliche Hilfe

6.8.1	Anzahl der Hilfen auswärts	10
-------	----------------------------	----

¹ Unter Mitwirkung der Freiwilligen Hilfsorganisationen ASB / DRK / JUH / MHD

6.12 Menschenrettung bei Bränden

6.12.1	Personen gerettet	34
6.12.3	Brandtote	0
6.12.4	Feuerwehrangehörige verletzt	4
6.12.5	Feuerwehrangehörige brandtot	0

6.14 Hilfeleistungsalarme

		nur BF	BF und FF	nur WF	Gesamt
6.14.1	Gesamt	1.812	74	193	2.079
6.14.2	Umwelt, Gefahrstoffe, Ölsuren	180	12	26	218
6.14.3	Tiere, Insekten	56	1	8	65
6.14.5	Fehleinsätze	280		k.A.	280

6.16 Gliederung der Fehlalarme „Hilfeleistungen“

	nur BF	BF und FF	nur WF	Gesamt
6.16.1	Blinder Alarm	270	k.A.	270
6.16.2	Böswilliger Alarm	2	k.A.	2
6.16.3	Falschalarmierung über BMA	8	k.A.	8

6.18 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

6.18.2	Personen gerettet/verletzt	206
6.18.3	Tot geborgen	36
6.18.4	Feuerwehrangehörige verletzt	0
6.18.5	Feuerwehrangehörige tot	0

6.20 Rettungsdienst

		Nur BF	HiOrg
6.20.2	Krankentransporte	2.231	8.534
6.20.3	Notfalleinsätze	25.063	--
	davon in Verbindung mit		
6.20.4	NEF	5.906	--
6.20.5	RTH	--	--
6.20.6	NAW	--	--
6.20.7	LNA	--	--
6.20.8	Fehleinsätze ¹	5.063	--

6.21 Psych KG

6.21.1	Einsätze nach Psych KG		580
--------	------------------------	--	-----

6.22 Vorbeugender Brandschutz

6.22.1	Brandschauen und Nachschauen		619
6.22.2	Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren		817
6.22.3	Stellungnahmen nach anderen Grundlagen		140
6.22.4	Beratungen		801
6.22.5	Sicherheitswachen		511

6.24 Kampfmittelüberwachung

6.24.1	Auswertung von Baugesuchen / Information von Bauherren über Kampfmittelverdacht		318
6.24.2	Anträge auf Kampfmittelüberprüfung, Stellungnahmen, Beratungen, Ortstermine		384

7. Fahrzeuge und Geräte

Anlage E 1 / E 2

¹ in Notfalleinsätze enthalten

8. Erträge / Aufwendungen 2011

8.2 Erträge (in €)

	Gebühren, Entgelte, Kostenersatz	BF u. FF	RettD	Kats	Summe
8.2.1	- aus Einsätzen	63.201	8.769.873	0	8.833.074
8.2.2	- aus Dienstleistungen	91.833	0	0	91.833
8.2.3	- aus vorbeugendem Brandschutz	28.864	0	0	28.864
8.2.4	- aus Zuwendungen	449.143	0	30.000	479.143
8.2.5	- sonstige Erträge	665.273	76.017	0	741.290
8.2.6	Spaltensumme:	1.298.314	8.845.890	30.000	10.174.204

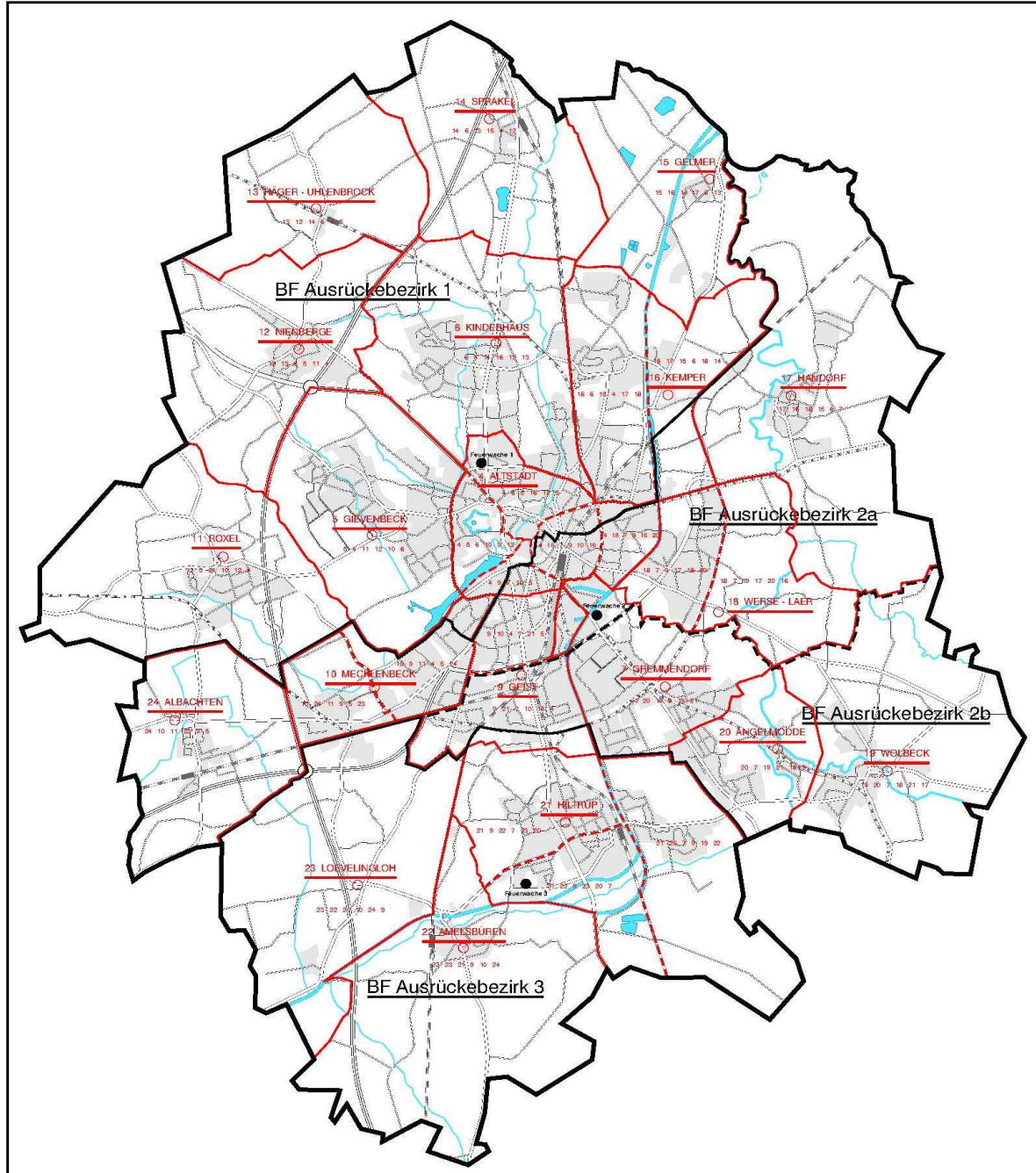
8.4 Aufwendungen (in €)

		BF u. FF	RettD	Kats	Summe
8.4.1	Personal	15.667.120	6.774.888	0	22.442.008
8.4.2	Betriebskosten, Fahrzeuge	527.450	510.830	0	1.038.280
8.4.3	Bauunterhaltung	18.682	5.410	0	24.092
8.4.4	Investitionen Fahrzeuge / Geräte	1.478.839	1.049.459	0	2.528.298
8.4.5	Investitionen Baumaßnahmen	187.734	39.431	30.000	227.165
8.4.6	Sonstige Aufwendungen	1.217.352	2.188.474	30.000	3.435.826
8.4.7	Spaltensumme:	19.097.177	10.568.492	30.000	29.695.669

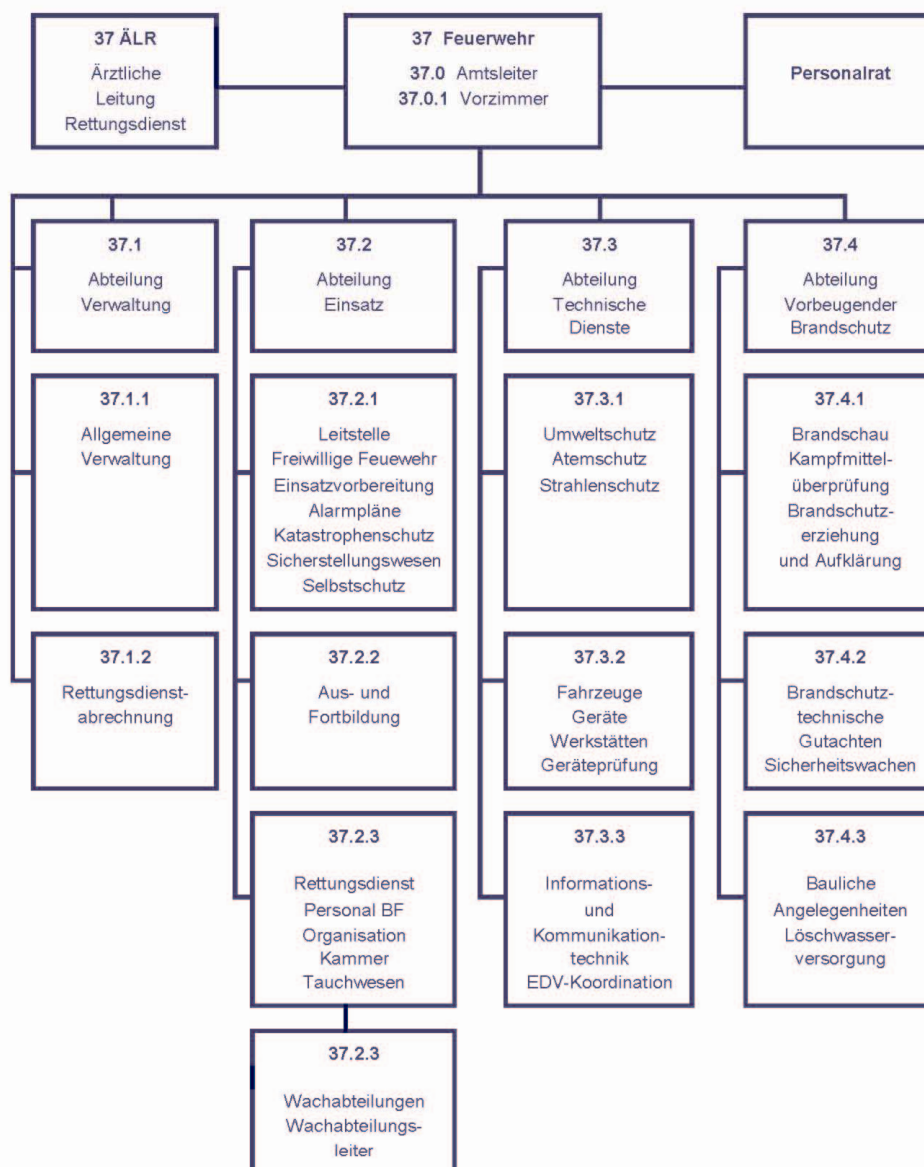
8.6 In die Budgetierung des Fachamtes einbezogene Bereiche

		BF	FF	RettD	KatS
8.6.1	Sachkosten	X	X	--	X
8.6.2	Personalkosten	--	--	--	--
8.6.3	Investitionen	--	--	--	--

2.2 Schematisierte Stadtübersichtskarte der Ausrückebezirke der Feuerwachen



2.3 Organisationsplan Amt 37



2.4 Zuordnung der Beschäftigten der Berufsfeuerwehr nach Stellenplan

Amtsbezeichnung	Bes.-Gr.	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	1
Branddirektor	A 15	2	1
Oberbrandrat	A 14	1	2
Brandoberamtsrat	A 13 Fn 11	1	1
Brandoberamtsrat	A 13	3	3
Brandamtsrat	A 12	14	14
Brandamtman	A 11	6	6
Brandoberinspektor	A 10	9	9
Brandinspektor	A 9 gD		
Hauptbrandmeister	A 9 Fn 3	34	34
Hauptbrandmeister	A 9	89	89
Oberbrandmeister	A 8	61	61
Brandmeister	A 7	77	77
Brandreferendar			
Brandinspektoranwärter			
Brandmeisteranwärter		12	12
Feuerwehrbeamte gesamt:		310	310

Verwaltungsbeamte:

Städtischer Oberamtsrat/-rätin	A 13		
Städtischer Amtsrat/rätin	A 12	1	1
Stadtamtman/-frau	A 11		
Stadtoberinspektor/in	A 10		
Stadtinspektor/in	A 9 gD		
Stadtamtsinspektor/-in	A 9 mD	2	2
Stadthauptsekretär/-in	A 8	2	2
Stadtobersekretär/-in	A 7		
Stadtsekretär/-in	A 6		
<i>Verwaltungsbeamte gesamt</i>		5	5
<i>Zivilangestellte</i>		16	16
Zivile Mitarbeiter gesamt:		21	21

Pensionärsvereinigung der Berufsfeuerwehr

66 Mitglieder

2.5 Übersicht der Löschzüge und Personalstärken der Freiwilligen Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr, bestehend aus 20 Löschzügen			
Löschzug	Albachten	33	FM (SB)
Löschzug	Altstadt	35	FM (SB)
Löschzug	Amelsbüren	26	FM (SB)
Löschzug	Angelmodde	39	FM (SB)
Löschzug	Geist	36	FM (SB)
Löschzug	Gelmer	28	FM (SB)
Löschzug	Gievenbeck	37	FM (SB)
Löschzug	Gremmendorf	25	FM (SB)
Löschzug	Häger-Uhlenbrock	33	FM (SB)
Löschzug	Handorf	36	FM (SB)
Löschzug	Hiltrup	38	FM (SB)
Löschzug	Kemper	31	FM (SB)
Löschzug	Kinderhaus	37	FM (SB)
Löschzug	Loevelingloh	34	FM (SB)
Löschzug	Mecklenbeck	30	FM (SB)
Löschzug	Nienberge	39	FM (SB)
Löschzug	Roxel	38	FM (SB)
Löschzug	Sprakel	29	FM (SB)
Löschzug	Werse-Laer	24	FM (SB)
Löschzug	Wolbeck	33	FM (SB)
Gesamt: ¹		661	FM (SB)

Jugendfeuerwehr	146	Mitglieder
Musikkorps	67	Mitglieder
Spielmannszug	63	Mitglieder
Ehrenabteilung	320	Mitglieder

¹ 42 Mitglieder der Berufsfeuerwehr sind in der Gesamtstärke der Löschzüge enthalten.

2.6 Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der Werkfeuerwehren

Anlage E 1

Feuerwehrfahrzeuge

Fahrzeugart	BF	FF	Bund/Land ¹	WF	Gesamt
ELW 1	2			1	3
ELW 2	1				1
ELW – Kdow	4			3	7
LF 8 und LF 8/6	1	7		3	11
LF 16 TS		8	5		13
LF 16 und HLF 20/16	4	14			18
LF 24		1		2	3
TLF 16/25	3	4			8
TLF 24/50 und TLF 20/40 SL	3	1		1	5
GW / sonstige	2	2			4
DLK 23/12	3	3			6
GM / TM				1	1
RW 1	1	6			7
RW	1			1	2
GW-W	1				1
GW-Rett	1				1
SW 2000		3	1		4
FWA / sonstige	1	6	1		8
MZB	2	1		2	5
FwK (450 kN)	1				1
WLF	4			1	5
AB ²	12		2	3	17
FKH		1			1
Meß-/Warnfahrzeuge	1	6			7
sonstige PKW	7				7
MTF	7	2			9
KEF	1				1
GW-LöRü		1			1
LKW	4				4
Sonstige	6	3		3	12
ABC-ErkKW			2		2
Dekon-P			1		1
Gesamt:	73	70	12	21	176

¹ Vom Bund bzw. Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellte Fahrzeuge

² Abrollbehälter (AB) für: Atemschutz/Strahlenschutz, Wasser/Öl, 2 x Schaummittel, Lichtmast, GSG, Mulde, Tank, Sonderlöschmittel, Bau, MANV, Boot, Zusatzausrüstung Feuerwehrkran, Dekon-V

Anlage E 2

Rettungsdienstfahrzeuge

Fahrzeugart	BF	HiOrg	WF	Gesamt
RTW / NAW	18		1	19
KTW	9	7		16
NEF	3			3
Gesamt:	30	7	1	38

Geräte

Geräteart	BF	FF	WF	Gesamt
TS 8/8	10	26	3	39
TS 2/5	2			2
Stromerzeuger	22	26		48
Elektro-Tauchpumpen	23	58		81
Sonstige Motorgeräte *	61	64		125
Gesamt:	118	174	3	295